

HATHORS

„Panem Et Circenses“

Street-Date : 07.04.2017



NOISOLUTION

QUOTES/ZITATE

CLASSIC ROCK

"Es ist aber ein ziemlich ungewöhnliches, sehr eigenständiges und recht verqueres Stück Rockmusik, das angenehm aus dem allgemeinen Einheitsbrei heraussticht."

RCN MAGAZIN

"Überhaupt klingt die Band aus Winterthur wie ein neues Signing von Sub Pop oder Amphetamine Reptile und nicht wie eine DIY-Combo aus der Schweizer Provinz."

OX-FANZINE

"Ein wilder Mix aus Punk, Garage, Rock und Grunge...ein Tonträger, der sich international nicht verstecken braucht."

ECLIPSED

"Die Energie ungezügelter Rock'n'Roll-Exzesse vereint sich hier wohltuend mit weitflächigen staubigen Stoner-Landschaften."

PIRANHA

"Hathors ganz persönliche Interpretation des Noise Rock, genau genommen eine explosives Gemisch aus Rock, Punk, Grunge und Garage."

TRACKS

"Der poppige Auftakt "Watching You" ist ein grungiger Appetithappen im Pop-Schafspelz."

XAVER

"Allesamt irgendwo im Spannungsfeld zwischen Alternative und Punk angesiedelt sinde die elf Tracks allesamt nicht auf Kommerz gebürstet, strotzen aber nur so vor Leidenschaft und Seele."

VISIONS

"Viel Alternative und Grunge der Marke Nirvana, Butthole Surfers oder Screaming Trees ist dabei."

SLAM

"Panem Et Circensis" ist zwar sicher nicht jedermanns Geschmack, aber wer es krachig, wild und abgefahren mag, kann hierin eine echte Perle entdecken."

WESTZEIT

"Wie einst bei Tad, Killdozer und Mundhoney besticht auch hier die Detailverliebtheit vs. Ausgewogenheit von Aggressivität und energetischer Verhaltenheit."

TRUST

„Kurzum: Für mich sind derzeit die Hathors einer der besten Bands auf deutschsprachigem Boden.“

LOOP

"Sie bleiben Skeptisch? Ich war es auch. Aber auf Dauer ist den HATHORS nicht zu widerstehen."

DER KOSMISCHE PENIS

„Ein wilder Mix aus Punk, Garage, Rock und Grunge.“

ROADTRACKS

"Schweizer Trio gefällt mit catchy Hooklines und zersägt gekonnt die irren Melodien, während sie gekonnt im Stoner, Grunge und Garagerock wildern."

BLITZ !

"Eins ist klar, die drei Schweizer sind erklärtermaßen nicht retro."

RHEIN MAIN MAGAZIN

„Farbenfroh und doch gleichzeitig bedrohlich dunkel. Wild, ungezügelt; aggressiv und kraftvoll ...“

METALINSIDE

"...ein lohnenswertes Album für Freunde krachigen, melodischen Gitarre-Rocks."

POWERRPLAY

"For sure, Grunge Fans won't be disappointed."

FLIGHT13

"Doch auch die leicht verhaltene, dunkle Grunge-typische Slow Heaviness im wogenden Groove haben die Jungs drauf, da findet sich dann doch das allerdings frühe Riffing von Soundgarden oder der Crunch von Tad, manchmal blicken auch die frühen Nirvana durch und auch die psychedelisierten Passagen atmen nach Seattle in dem clever mit einem eigenen Arrangement-Potpourri aufwartenden Sound der Schweizer, der durch Detailverliebtheit und Ausgewogenheit von Aggressivität und Verhalteneheit im energetischen Songwriting besticht."

POLYPRISMA

"Rock mit Punk, mal Ballade, mal mehr Rock'n'Roll ist Panem Et Circenses ein frisches und energiegeladenes Album, das auch vor progressiven Sounds nicht zurückschreckt."

NECKBREAKER

"...manche Fans der Band werden sich sicherlich daran gewöhnen müssen, dass HATHORS nicht mehr ganz so wild klingen, erwachsen sind sie aber auch noch nicht geworden und schon gar nicht angepasst. "

NEGATIVE WHITE

"Watching You - Ein Song, der die düstere Magie des Rocks verkörpert."

KALLE ROCK

„Man möge sich bitte dieses Album anhören, jeder! “

POLYTOX

"Und das ist wuchtiger, brachialer Grunge, wie ihn Nirvana etwa meisterhaft auf "Bleach" zelebriert haben."

TRIBE ONLINE

„...da sickert die desillusionierte Grunge-Haltung durch die fetten Gitarrenwände, da wuchern Punk und Noiserock in den Ritzen des massiven Gebildes.“

DEEPGROUND

"Eine pure Woge Alternative Rock, der so gut wie alles (angefangen von Grunge über Punk bis hin zu Hardcore-Ansätzen) bereithält, überrollt die Hörer dabei, während Hathors musikalisch gekonnt changieren."

ER EM

„Sie kommen aus der Schweiz, konkret aus Winterthur, doch dieses Trio hat keinen Alpenound drauf, sondern tönt noch einer furiosen Mischung aus Grunge, Punk, Hardcore, Indierock, Metal und Alternativerock.“

LÖHRZEICHEN

"Hier existieren Schönheit und derbes Gepolter nebeneinander."

FUNKLUST

"Ihre Musik geht in Richtung Grunge und Garage Rock. Aber es klingt weniger wie Soundgarden, sondern irgendwie dreckiger..."

HEAVY-METAL

„...die Freshness des Alternativemetals mit einem kleinen Touch Seattle-Grunge und leicht punkige Wellen“

SCHWARZES BAYERN

„Hathors – das Gegenteil von stromlinienförmig. Große Melodien und catchy Hooklines,“

LEGACY

„Grunge 2.0, Noise Rock, Punk-Attitude und die Kraft, Wut und Energie, die sie als Live-Band so spannend macht“ (News)

POLYKUM

„Meisterwerke. Um Minute 4 holte ich mir bei beiden Tracks jeweils 'nen herrlichen Genickbruch.“

ROCKBLOGBLUESSPOT

„wir reißen uns die Holzfällerhemden vom Leib, betreten öl-glänzend im Lendenschurz die Arena und befreien uns von allen Fesseln“

ARTNOIR

"ein astreines Album ohne Durchhänger."

TERRORVERLAG

"Hathors verstehen ihr Handwerk und gemeinsam hat das Trio ein krachendes Rock-

Album abgeliefert, das einen hörenswerten Mix aus Grunge, Punk, Hardcore und Alternative zum Besten bringt."

CURT

„Hathors haben viel Musik gehört und viel davon verstanden. Wild, ungezügelt, aggressiv und kraftvoll!“

BEATBLOGGER

"Die Schweizer haben endlich ihre eigene Identität gefunden und entwachsen dem Seattle-Banner langsam aber sicher"

BLUEPRINT

„...überzeugend in der Machart und Umsetzung.“

„Solche Sound Spielereien braucht man des Öfteren, um einen richtigen Arschtag in Vergessenheit zu drängen.“

BETREUTES PROGGEN

"„Panem Et Circenses“ hat großen Unterhaltungswert."

PITFIRE

„...fantastische alternative Rockmusik mit Krach und Melodie. Top!“

MUSIKREVIEWS

„Alternative Rock (im weitesten und positivsten Sinne), der auf nahezu ganzer Linie zu überzeugen weiß und im Spagat zwischen eingängig und ungezügelt ziemlich sexy aussieht.“

VAMPSTER

„Die Songs sind authentisch melancholisch, die Gitarren braten ehrlich und mit der genau richtigen Portion an Melodie und Melancholie, und der Gesang ist unaufgeregt und angenehm verrätzt, lässt der Musik aber genügend Raum sich zu entfalten.“

Musiktip

HATHORS – PANEM ET CIRCENSES

BROT & SPIELE

VON PHILIPP GAUTSCHI



EXTRAS



gigen Refrains und druckvollem Krach machen unglaublich Spass. Die Band beherrscht es ausgezeichnet, ihre Songs eher sanft aufzubauen. Mit klassisch grungigem Sound, der irgendwo zwischen depressiver und aggressiver Grundstimmung liegt, schafft sie es, Spannung zu erzeugen und die Tonkonstrukte an klanglich massiven Gitarrenwänden zu zerschlagen. Rhythmisch, spielerisch sowie soundtechnisch bewelsen *Hathors* dabei Können und Kreativität. Besonders hervorzuheben sind der Titeltrack »Panem et Circenses« sowie das siebenminütige »Shallow Waters«: Meisterwerk! Um Minute 4 holte ich mir bei beiden Tracks 'nen herrlichen Genickbruch.

Das in Brighton eingespielte Album ist vielseitig, druckvoll, kurzweilig, zugänglich, angenehm nostalgisch, aber gleichermassen brandaktuell. Wer in den 90ern pubertieren durfte, wird ob dieser Scheibe frohlocken. Die Band spielte bereits am Eurockéennes, in Montreux sowie am Wacken, ab Ende März ist sie auf Tour durch die Schweiz und Deutschland – nicht entgehen lassen, bevor die *Hathors* zu gross werden.

Die letzte wirkliche Rebellion der Gitarrenmusik fand vor nun mehr bald dreissig Jahren statt, als Kurt Cobain mit zwei Kollegen die Wut, Angst und Perspektivlosigkeit der damaligen, vom Kitsch der 80er übersättigten Jugend grandios vertonte und das Genre »Grunge« prägte. Beim Berliner Label Noisolution liefert das Winterthurer Trio *Hathors* mit »Panem et Circenses« nun ein Album ab, das bei mir tatsächlich angenehme Erinnerungen an das eher späte Schaffen Nirvanas weckt. Eine schlichte Kopie des Sounds aus Seattle liefern die *Hathors* jedoch keineswegs. Sie bedienen Noise- und Stonerrock, spielen mal gelassen-flüssig, mal wütend-laut, bauen gekonnt melodische, aber auch psychedelische Passagen ein und wirken dabei unglaublich authentisch. Die Wechsel zwischen trägen, schleppenden Passagen, eingän-



INTERVIEWS



LE TRIO DE GRUNGE HELVÉTIQUE EST DE RETOUR! SI VOUS LISEZ LE DAILY ROCK DEPUIS UN PETIT MOMENT, VOUS SAVEZ QU'ON EST TOMBÉ AMOUREUX DE LA BANDE DÈS SA FORMATION, ET QU'ON EST FRIANDS DE LEUR ROCK À LA SAUCE NINETIES QUI TRANSPIRE L'HONNÉTÉTÉ ET LE TALENT. LEUR DERNIÈRE NOUVEAUTÉ, 'PANEM & CIRCENSES' EST UN PAMPHLET D'UNE SOCIÉTÉ QUI N'A PAS BEAUCOUP CHANGÉ DEPUIS L'ÉPOQUE DES GLADIATEURS...

Voilà votre premier album avec l'arrivée de Raphael à la batterie. Comment avez-vous envisagé ce nouvel album avec cette nouvelle addition?

Marc venait avec des idées, et on jammait pour trouver quelque chose, puis on enregistrait des démos très rapidement pour voir ce que les morceaux donnaient. Cette fois, on a essayé de garder une fraîcheur dans nos morceaux et de ne pas les retravailler comme on le faisait auparavant. Le talent de Raphael nous a impressionnés et inspirés, et c'était une admiration réciproque. Donc tout s'est passé très rapidement et facilement. On s'est beaucoup amusés durant le processus.

J'ai l'impression que 'Panem & Circenses' se focalise plus sur les paroles.

Les paroles sont tout aussi importantes que la musique. En fait, on essaie de capturer l'essence de la musique et d'y apposer des paroles. Nos inspirations viennent de nos amis, amours, expériences de vie, de la politique, de divers groupes et artistes, et même de substances psychédéliques.

Vous pensez vraiment que la société est foutue?

Elle l'a toujours été, mais il y a toujours eu quelque chose pour changer ou faire évoluer la situation immédiate. Par exemple, il y a actuellement une initiative en Suisse pour réguler les banques et ne pas générer de l'argent qui n'existe pas. Ils veulent une société plus égalitaire, et cette alternative n'aurait

jamais vu le jour il y a seulement quelques années. Il est très important de se soulever contre les inégalités et clamer nos droits, et surtout ne pas se dire que tout est perdu.

Le morceau éponyme clame 'Too Big to Fail, too Big for Jail' - c'est suite à vos lectures sur le Zeitgeist?

On ne connaît pas vraiment le mouvement Zeitgeist, mais on soutient l'idée de créer une société basée sur les humains plutôt que sur le capitalisme. Ce titre est adressé aux banques et à leur toute-puissance. Ensemble, nous pouvons faire un monde meilleur, en étant créatif, attentionné, en s'entraidant, et en partageant nos visions et intérêts. Cela nous parle directement car nous sommes de nature pacifiste et nous voulons un futur égalitaire et des droits universels égaux.

La situation actuelle est assez perturbée: la musique peut-elle commencer une révolution?

La musique est un mégaphone qui peut être utilisé pour accompagner une révolution, et donc en faire partie intégrante.

Vous avez enregistré votre album au Bright Electric Studio de Brighton: pourquoi avoir fait ça en Angleterre?

Marc a acheté le vinyle de Tigercub lors de leur concert à Bâle et a été vraiment impressionné par sa qualité sonore, donc on a décidé d'enregistrer le

notre avec Ben Hampson également.

... Et c'est une équipe de Romands qui se charge de vos visuels!

Kit Brown s'est chargé de notre pochette d'album. Il fait partie d'un collectif appelé Kaleidoscope of Nothingness. Dejan, du même collectif, s'est chargé d'écrire le booklet. Quant à nos photos, elles ont été réalisées par Steve Cullick. On avait déjà travaillé avec ces trois gars et on aime vraiment leurs œuvres.

C'est votre troisième album, vous n'êtes pas fatigués?

Je crois qu'on aime tellement tout ce qu'on fait qu'on continuerait à le faire même si personne ne venait à nos concerts! On a de la chance d'avoir une équipe merveilleuse qui nous soutient y compris plusieurs agences de booking qui nous portent à bout de bras et nous soutiennent dans toutes nos étapes en tant qu'artistes. C'est vraiment ce qui nous motive à continuer à faire de la musique et vivre nos rêves. ⚡ [LN]

HATHORS
« PANEM & CIRCENSES »
Noisolution
www.hathors.net





HATHORS
**Panem
Et Circenses**
Noisolution



Du pain et des jeux, pour satisfaire le peuple et les maintenir sous contrôle, pour les laisser passifs et divertis, ayant toujours la panse assez remplie pour ne se soucier que d'un bonheur éphémère, oubliant les enjeux à long terme.

Du pain et des jeux, pour le pouvoir qui exploite ce mode de vie facile et qui privilégie les divertissements abêtissants et les visions à court termes. Manipuler les peuples est chose facile, tout compte fait. Le trio de Winterthour Hathors semblait avoir cette vision d'un monde biaisé qui n'a jamais envisagé les choses plus loin qu'une génération, tout au plus, depuis sa formation en 2010, et ce concept est à son apogée sur 'Panem & Circenses'. L'album commence bien avec leur premier single 'Watching You', hypnotique et torturé. Les dix titres restant sont légèrement un cran en dessous, mais tiennent la barre d'un son grunge lourd critiquant la société sous un autre angle, et mettant l'accent sur le pouvoir des banques ('Panem Et Circenses', 'Monopoly'). Des paroles plus courtes et des parties entièrement musicales sont la preuve d'un album plus brut et moins travaillé que les deux opus précédents. La voix de Marc Bouffé se veut plus criarde et versatile, et le groupe s'amuse à jammer régulièrement pour prolonger chaque morceau, comme s'ils étaient dans leur local de répétition. On terminera l'effort sur un titre de plus de sept minutes qui nous croche à nos sièges, ayant oublié le temps. Malgré le côté un peu monocorde dans sa totalité, 'Panem Et Circenses' se veut fidèle à lui-même, ne reniant pas les improvisations, le côté brut et authentique primant sur l'idée d'un album lisse et calibré. ⚡ [LN]

www.hathors.info

DAILY ROCK

HATHORS PANEM ET CIRCENSIS

NOISOLUTION / SOULFOOD



☐ Panem Et Cir-
☐ censes. Brot und
■ Spiele. Fressen und
■ Fernsehen. Nur
■ nicht nachdenken
■ müssen. Hathors
■ legen mit ihrem

NOISE / GRUNGE / PUNK zweiten Album den Finger in die Wunde. In einer Zeit, in der politische Polemiker wie Erdogan oder Trump ihre Wähler mit großspurigen Wahlversprechen ruhig halten und Kritiker mundtot machen. Der Soundtrack dazu ist laut, krachig und dissonant. Ein wilder Mix aus Punk, Garage, Rock und Grunge. Melodien verpacken Hathors wie die Grunge-Götter Nirvana in laute, anklagende Hilferufe. Nur nicht zu viel Schönheit zulassen. Überhaupt klingt die Band aus Winterthur wie ein neues Signing von Sub Pop oder Amphetamine Reptile und nicht wie eine DIY-Combo aus der Schweizer Provinz. Ein Tonträger, der sich international nicht zu verstecken braucht. **WH**

RCN MAGAZIN

Hathors *Panem et circenses* (Noisolution / Soulfood)

Schweizer Trio gefällt mit catchy Hooklines und zersägt gekonnt die irren Melodien, während sie gekonnt im Stoner, Grunge und Garagerock wildern.

ROADTRACKS



Hathors

PANEM ET CIRCENSES

NOISOLUTION/SOULFOOD

Post-Grunge mit Wiedererkennungswert.



Es gibt Bands, die sitzen zwischen allen Stühlen am bequemsten. Damit sind sie hoffnungslos unwirtschaftlich und schwer zu vermarkten. Aber eben auch originär. Was auch immer das manchmal heißen mag. Bei Hathors und ihrem stolz aus der Reihe tanzenden Album PANEM ET CIRCENSES heißt das vor allem: Ein Cover, das an Punk erinnert, eine Produktion, die auch einer bleischweren Noiserock-Platte gut zu Gesicht stehen würde, ein Sänger, der so klingt, als wäre Ozzy Osbourne im Seattle der späten 80er Jahre sozialisiert wurden und ein spröder, mürber Gitarrensound, der klingt wie... ja, wie eigentlich? Sonic Youth? Melvins? Oder doch eine obskure Truppe aus der Schweiz, die man nur kennen kann, wenn man auch in diesem Land aufgewachsen ist? Fakt ist: Das dritte Album der Schweizer ist kein Spaziergang, weder für den Hörer noch für die Interpreten. Es ist aber ein ziemlich ungewöhnliches, sehr eigenständiges und recht verqueres Stück Rockmusik, das angenehm aus dem allgemeinen Einheitsbrei heraussticht. Mit anderen Worten: typisch Noisolution.



Björn Springorum

CLASSIC ROCK

HATHORS

NOISE AM MEER



Panem Et Circenses
Noisolution/Soulfood
jetzt erhältlich

Statt Brot und Spiele, wie der lateinische Albumtitel „Panem Et Circenses“ suggeriert, offerieren die Schweizer Hathors auf ihrem neuen Longplayer ihre ganz persönliche

Interpretation des Noise Rock, genau genommen ein explosives Gemisch aus Rock, Punk, Grunge und Garage.

Bassist Terry empfindet die neue Scheibe als „luftiger, organischer und melodischer als die vorangegangenen Alben“. Wichtig für die Reifung war der neue Schlagzeuger Raphael, der frischen Wind in die Band brachte. „Ich denke, mit Raphael wurde alles etwas weniger kopflastig, gewann aber an Groove, Dynamik und Kreativität“, überlegt Gitarrist und Sänger Marc. Großen Wert legte die Band während der Produktion auf Spontaneität. Daher wurde fast alles live eingespielt. Ziel war es laut Terry, „das Bandfeeling auf die Platte zu bringen“. Aufgenommen wurde in Brighton. „Wir hörten uns ein Album von Tigercub an und wollten genau so klingen“, lacht Marc. „So fragten wir deren Produzent Ben Hampson, ob er mit uns im Brighton Electric Studio aufnehmen will.“ Schlagzeuger Raphael lacht: „Wir fanden das Studio sehr anziehend. Außerdem wollten wir wieder mal ans Meer fahren.“ Roh und verspielt klingt das Ergebnis laut Marc, was sich auch im dadaistisch inspirierten Artwork von Kit Brown widerspiegelt. Und wie war das mit Brot und Spielen? „Der Titel kritisiert neben vielen weiteren Themen unsere Wegwerfgesellschaft, Leistungsgesellschaft, Foodwaste, Hungersnot, Kriege und Faschismus. Wir wollen auf keinen Zug aufspringen und immer schön gegen den Strom schwimmen.“

SASCHA BLACH

PIRANHA

HATHORS

Panem Et Circenses

Noisolution/Soulfood

Aller guten Dinge sind drei heißt es, und da verwundert es nicht, dass das Schweizer Trio HATHORS mit seinem dritten Album „Panem Et Circenses“ sein bis dato ausgereiftes Werk abgeliefert. Am Drumset

frisch umbesetzt fährt die Combo fleißig weiter ihren markanten, punkig-noisigen Sound, vielleicht etwas pointierter und akzentuierter. Schade ist dabei, dass das Album mit „Watching You“ eher schleppend losgeht. Ein packender Uptempo-Titel wie „Evermore“ würde den Hörer eindeutig besser einfangen, um später im Verlaufe des Albums dann auch mal ruhige Momente zuzulassen. Vielleicht gehört der schnarchige Opener aber auch zum Plan, denn die HATHORS wollen auch mit „Panem Et Circenses“ bewusst wieder eingetretene Pfade aufbrechen und sich gegen Konventionen auflehnen. Der Zugänglichkeit ist dies sicher nicht förderlich, den rebellischen, künstlerischen Anspruch hingegen merkt man der Scheibe über die gesamte Laufzeit an. Ein Etikett wie „gewöhnungsbedürftig“ ist bei so mancher Songpassage mehr als angebracht, aber genau diese Disharmonien zeichnen HATHORS aus. „Panem Et Circenses“ ist zwar sicher nicht jedermanns Geschmack, aber wer es krachig, wild und abgefahren mag, kann hierin eine echte Perle entdecken.

www.hathors.info

Frank „Otti“ van Düren (7)

SLAM



Hathors

Panem Et Circenses

Noisolution/Soulfood/VÖ: 07.04.

Für Fans von:

Nirvana

Bleach

Unsane

Wreck

Wut im Bauch, ein Fuzzpedal unterm Fuß und eine Stimme am Limit haben bereits auf einigen guten Alben funktioniert. Hathors haben sie alle gehört und fügen mit *Panem Et Circenses* ein weiteres hinzu. Geschenkt, dass der pompöse Albumtitel dem Ratgeber „Gesellschaftskritik für Dummies“

entstammen könnte und auch das Cover keine Schönheit ist. Mit Schönheit wollen Hathors eh nicht viel zu tun haben: Knarren muss der Bass, sägen die Gitarre, und wenn die drei Schweizer den Opener *Watching You* mit gesummt „Dududu“-Chören verzieren, dann nur, weil so besser zur Geltung kommt, wie sich Marc Buffé nach und nach in die Heiserkeit keift. Eingängige Refrains wie den von *Evermore* nehmen Hathors zwar gerne mit. Der nächste gesangliche Ausbruch zu brachialen Gitarren ist aber nie weit und rückt das grungige Geschehen regelmäßig in Richtung Hardcore. Das macht *Panem Et Circenses* zu einer intensiven und kurzweiligen Platte mit weit mehr als einer Facette: Viel Alternative und Grunge der Marke Nirvana, Butthole Surfers oder Screaming Trees ist dabei. Psychedelische Etappen in *Lucifer* und Noise-Punk-Attacken in *Monopoly* gehen damit aber Hand in Hand und auch für ruhige Momente ist Platz, in denen Hathors allerdings nur bedingt überzeugen: *Banshee* plätschert vor sich hin und wird erst in der lauten zweiten Hälfte spannend. Und ausgerechnet der Titeltrack mit seinem politischen Brot-und-Spiele-Thema tauscht Wut gegen trägen Ernst ein. Zeilen wie „You're too big to fail/You're too big to jail“ sind schließlich hochaktuell und man möchte sie sich umso lieber mit Nachdruck ins Hirn hämmern lassen. Das bleiben Hathors schuldig, wenn sie auch sonst wenig Wünsche offenlassen. DAVID ALBUS

[Grunge | Alternative | Punk]



VISIONS



Hathors / Panem et Circenses



Bask / Ramble Beyond



Zwei interessante Bands, von denen man vielleicht noch nicht gar so viel gehört hat, sollen hier jetzt das Thema sein. Hathors sind ein Trio aus der Schweiz. Und so chaotisch das Artwork daherkommt, so stimmig sind dafür die Songs. Allesamt irgendwo im Spannungsfeld zwischen Alternative und Punk angesiedelt sind die elf Tracks allesamt nicht auf Kommerz gebürstet, strotzen dabei aber nur so vor Leidenschaft und Seele. In den straighten Momenten denkt man schon fast an die Foo Fighters und auch Nirvana klingen mehrfach an. Der Opener „Watching You“ ist ein kleiner Hit zu dem es auch einen Clip gibt. Bask aus North Carolina schaffen es mit und auf ihrem zweiten Album tatsächlich gleich mehrere Genres gekonnt zu fusionieren. Eigängige Grunge-Passagen à la Alice in Chains treffen auf komplexen und atmosphärischen Post-Rock-Songaufbau und das Ganze atmet dann ordentlich Stoner-Rock-Wüstenstaub mit einem abrundenden Schuss Americana. Die Klasse des Albums erschließt sich einem allerdings nicht sofort (was bestimmt auch an der Überlänge der sechs enthaltenen Songs liegen dürfte), aber hey, das sind doch eh die Werke mit der höchsten Lebensdauer!?

[Tom]

XAVER

• HATHORS Panem Et Circenses

Noisolution · noisolution.de · 47.02 · „Panem Et Circenses“. Brot und Spiele. Fressen und Fernsehen. HATHORS legen mit ihrem zweiten Album den Finger in die Wunde. In einer Zeit, in der politische Machthaber wie Erdogan oder Trump ihre Wähler mit großspurigen Wahlversprechen um den Finger wickeln und Kritiker mit drakonischen Strafen mundtot machen. Ein beliebter Taschenspielertrick. Der Soundtrack dazu ist laut, krachig und dissonant. Ein wilder Mix aus Punk, Garage, Rock und Grunge. HATHORS können was. Das Versprechen vom Vorgängeralbum „Brainwash“ locker eingehalten. Den Vorsprung vor der Konkurrenz ausgebaut. Bei der Verpflegungsstation nur ein paar Energiewürfel eingeworfen und weiter. Melodien verpacken HATHORS wie die Grunge-Götter NIRVANA in laute, anklagende Hilferufe. Nur nicht zu viel Schönheit zulassen. Gleich alles wieder kaputthauen. Aufgenommen im englischen Seebad Brighton, hunderte Shows in ganz Europa und



den USA gespielt. Überhaupt klingt die Band aus Winterthur wie ein neues Signing von Sub Pop oder Amphetamine Reptile und nicht wie eine D.I.Y.-Combo aus der Schweizer Provinz. Und: HATHORS sind ein Trio. Bass, Gitarre, Schlagzeug. Was braucht

man mehr? Das Berliner Label Noisolution hat die Jungs nach Deutschland geholt und die zahlen es zurück mit einem Tonträger, der sich international nicht verstecken braucht.

Wolfram Hanke





HATHORS

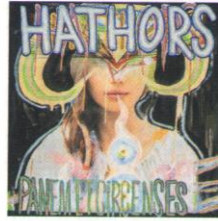
„*Panem Et Circenses*“

(Noisolution/Soulfood)



Bei den Hathors machen Punk und Psychedelic gemeinsame Sache. Geht nicht? Bei diesen Schweizern schon. Die Energie ungezügelter Rock'n'-Roll-Exzesse vereint sich hier wohltuend mit weitflächigen staubigen Stoner-Landschaften. Hathors geben uns, was wir brauchen: Brot und Spiele (Panem et circenses). Ein Werk mit klarer Botschaft und genügend Wut und Durchsetzungsvermögen, um so auch gehört zu werden. Sprich, beim Lauschen über all die uns umgebenden furchtbaren Missstände in Rage zu geraten.

ECLIPSED



★★★★★
(Noisolution/
Soulfood)

Hathors **Panem Et Circenses**

Achtung Traktorstrahl! Ganz behutsam hakt Dich der Opener unter, zieht Dich tiefer und tiefer hinein in dieses Album, während er mehr und mehr Dampf entwickelt. Wenn er Dich am Ende seiner fünf Minuten loslässt, hängst Du mittendrin und

jetzt beginnt die wilde Fahrt eigentlich erst so richtig. Was folgt, sind zehn weitere Songs – allesamt bestehend aus unbändiger Energie, gebaut auf Zorn bei gleichzeitiger Entfaltung großartiger Melodien und Hooklines, wie sie catchier kaum sein könnten. Hier existieren Schönheit und derbes Gepolter nebeneinander. Oder besser: übereinander. Schichtartig stapeln die Hathors Anmut und Wucht. Mal übertüncht das eine das andere, mal zersägt das andere das eine. Wie schön seine Vorgänger kommt auch »Panem Et Circenses« mit einer derartigen Portion Grunge um die Ecke, als sei die ganze Platte ein lange verschollenes Stück Musik aus dem Sub-Pop-Keller. Inzwischen hat das Schweizer Trio jedoch mehr seine Mitte gefunden, packt rohen Punk, Garage und eben Melodie dazu. Und haut Dir so ein brilliant rasantes Stück Rock um die Ohren. [CU]

SCHNUESS

HATHORS - Panem Et Circenses

Noisolution / Soulfood

Panem Et Circenses. Brot und Spiele. Fressen und Fernsehen. Hathors legen mit ihrem zweiten Album den Finger in die Wunde. In einer Zeit, in der politische Machthaber wie Erdogan oder Trump ihre Wähler mit großspurigen Wahlversprechen ruhig halten und Kritiker mundtot machen. Der Soundtrack dazu ist laut, krachig und dissonant. Ein wilder Mix aus Punk, Garage, Rock und Grunge. Melodien verpacken Hathors wie die Grunge-Götter Nirvana in laute, anklagende Hilferufe. Nur nicht zu viel Schönheit zulassen. Überhaupt klingt die Band aus Winterthur wie ein neues Signing von Sub Pop oder Amphetamine Reptile und nicht wie eine DIY-Combo aus der Schweizer Provinz. Und: Hathors sind ein Trio. Bass, Gitarre, Schlagzeug. Was braucht man mehr? Das Berliner Label Noisolution hat die Jungs nach Deutschland geholt und die zahlen es zurück mit einem Tonträger, der sich international nicht zu verstecken braucht.



DER KOSMISCHE PENIS

HATHORS

Panem Et Circenses

Noisolution

rp. Nach der
«Hirnwäsche»
ihres letzten
Albums
«Brainwash»
(2015) gibt es



auf dem nunmehr dritten Album
des Winterthurer Trios Hathors
(Wahrscheinlich inspiriert von
der kuhgestaltigen, ägyptischen
Göttin Hathor) Brot und Spiele
(«Panem Et Circenses»). Gebt
dem Volk was zu knappen, so
ist es ruhig. Der poppige
Auftakt «Watching You» ist ein
grundiger Appetithappen im
Pop-Schafspelz. Ist «Panem Et
Circenses» Hathors
«Nevermind»? Eher nicht.
Insgesamt sind die elf Songs
dann doch zu schrill, wüst,
unberechenbar und auch
vielschichtig. Der Teufel
(«Lucifer») steckt im Detail.

TRACKS

HATHORS

PANEM ET CIRCENSES (NOISOLUTION / SOULFOOD)

Hathors aus dem schweizerischen Winterthur veröffentlichten 2011 ihr Debüt, das in puncto Sound und Ästhetik bereits aus allen Rillen nach Amphetamine Reptile-Zeiten klang. Wie bei den Vorgängeralben beinhaltet auch die aktuelle dritte LP 'Panem Et Circenses' (lat. für Brot u. Spiele) abermals entschlackte Rocknummern, lauten, straighten Hatecore mit leisen Schlepp-Einschüben und rhythmisch vertrackten Zwischenparts. Offenbar ist es dem Trio wichtig, ein paar Landmarken zur Orientierung zu haben. Einige Konstanten, auf die man sich verlassen kann. Ähnlich wie bei einem Leuchtturm, denn diesem wird schließlich niemand Bewegungslosigkeit vorwerfen wollen. Tatsächlich haben Hathors in mancherlei Hinsicht Analogien mit einem Leuchtturm. Sie stehen abseits in einer unzugänglichen Ecke an einer schroffen Küste aus Klippen. Und am besten sind sie, wenn es dunkel wird. Wie einst bei Tad, Killdozer und Mudhoney besticht auch hier die Detailverliebtheit vs. Ausgewogenheit von Aggressivität und energetischer Verhaltenheit. **GEORG LOMMEN**

●●●●

WESTZEIT

HATHORS – Panem et circenses

Die HATHORS lassen nicht nach und hauen mit »Panem et circenses« (was so viel heißt wie Brot & Spiele) ein weiteres großartiges Album heraus, das sich hinter neueren Grungebands wie METZ oder STRANGE WILDS keinesfalls verstecken braucht. Damit zählen die Hathors aus der Schweiz, zu jener erfrischenden Garde an jungen Musikern, die den rohen, ursprünglichen Grunge und Noise Rock von Sub Pop, Glitterhouse oder Am Rep enthusiastisch in die Jetzt-Zeit befördern. Und es fühlt sich ausgesprochen gut an, das es eben immer noch Bands gibt, die ihre Hausaufgaben gemacht haben und von der Materie Bescheid wissen, anstatt eine kommerzielle, auf Feinschliff oder Radiofuglichkeit abgestimmte Rockmusik, als Grunge zu verkaufen. Statt pflichtbewusst die eingängigen Hits abzulefern, bauen die Hathors mehr auf eine intensive, spannungsvolle Atmosphäre, die sich entweder in melancholischen Schwermut oder einer wütenden Verzweiflung entledigt. Von leicht verträumten, in sich gekehrten Midtempostücken, bis hin zu straighten Krachern, vergessen die Hathors, nie das Kännchen Dreck, diese Prise Salz in die Wunden zu streuen. Einen Wiedererkennungswert hat auch das raue, kaputt klingende Organ des Sängers, der in seiner zwischen Leid und Wut pendelnden Welt und Herzscherz-Theatralik auf den Zeilen schwebt, tanzt, oder den Zorn wie einen Klumpen Galle aus sich herauskotzt. Kurzum: Für mich sind derzeitig, die Hathors einer der besten Bands auf deutschsprachigen Boden. (bela)

Noisolution

TRUST

Hathors

Panem Et Circenses

“
:-
z,
it
n
n
n
:-
n
k
:r
s
n
s
:r
n
:-



Das Artwork spiegelt all das wider, was von ihm eingepackt und angepriesen wird. Voller Widersprüche

fasziniert es und zieht die Blicke auf sich. Absolute Schönheit wird zerstört und wild übermalt. Farbenfroh und doch gleichzeitig bedrohlich dunkel. Wild, ungezügelt; aggressiv und kraftvoll... Realismus vs. Kunst. Popkultur vs. Underground. Und das sind Hathors auch musikalisch. Widersprüche auf allen Ebenen. Das Gegenteil von stromlinienförmig. Große Melodien und catchy Hooklines, aber diese werden rausgerotzt und von Gitarren zersägt. Auch hier wird absolute Schönheit zerstört und wild überspielt.

D

h h h

RHEINMAIN MAGAZIN

HATHORS

'Panem Et Circenses'
Grunge/Alternative Rock
Independent Release



The grunge revival continues, this time popping up in Switzerland. Hathors give us their third album, 'Panem Et Circenses' (bread and circuses) and it's an interesting piece.

As you might expect, there are plenty of grungy, menacing moments. Opener, 'Watching You' feeds your paranoia with its slow build and drawn out vocal delivery. There is a strong nod to Soundgarden here and a pinch of Nirvana. Indeed, that Soundgarden influence is also revived in 'Banshee' and, again, in closing track 'Shallow Waters' where it gets infused with a little Brian Jonestown Massacre psychedelia. Then we have 'Lucifer' where the heavy, gritty guitars and a deep, dirty bass captures the doomy, perilous mood grunge so often offers.

At the other end of the scale we have 'Pyramid' – a sharp, punk-edged piece of garage rock helped along with a sneering vocal growl from Marc Bouffe. 'Monopoly' and 'Dull Seed Laughter' are also equally tight little punk numbers with catchy choruses. 'Mate' is poppier, more Green Day-meets-Nirvana and 'Evermore' nice alt rock.

But it's title track, 'Panem Et Circenses', which stands out. A reflective piece that deals with the political context of bread and circuses – the practice of using both to manipulate and control the masses, "Too big to fail, too big to jail" ends the song – a reference to our wonderful banking system, no doubt.

So a little predictable it might be, but this is a worthwhile offering that blends noisy yet melodic guitars with intense, frenzied flashes alongside quieter, murky moments. For sure, grunge fans won't be disappointed.

POWERPOINTS: ①②③④⑤⑥

MSD

POWERPLAY – GB



Hathors

4. Mai
Pistrada

Kein Retro!

Es klopft an der Tür, drinnen ist alles voll Müll, trotzdem müssen wir rein, denn im Wald liegt noch Schnee. Sollen wir vorwärts rauf den Dachboden oder rückwärts runter in die Stadt? Fragt die Hathors. Ihr trefft sie im Fahrradladen. Und während sie ihr Konzert geben, geht Ihr in Gedanken durch, ob das Rock'n'Roll oder Grunge-Punk sein soll. Eins ist klar, die drei Schweizer sind erklärtermaßen nicht retro. "Seattle lebt wieder!", meint Amelie dazu, das neue Album "Panem et Circenses" ist grad raus auf die Straße. (Interessant: Das Haus, in dem das Konzert stattfindet, erbaute der beste Leipziger Jugendstilist Paul Möbius!)



Hathors
Panem et Circenses
(Noisolution/Reel Music)

Die Entwicklung der Hathors gleiche «einem Pendel, das anfangs etwas unkoordiniert ausschlug und nun immer mehr seine Mitte findet». So wird Marc Bouffe, Gitarrist und Sänger, der die Töne wie Ozzy im Gaumen bildet, im Beipackzettel zitiert. So ähnlich sieht das auch Ihr Rezensent. Das Trio aus Winterthur ging schon auf den Vorgängern rechtschaffen ans Werk, richtig auf den Punkt kommt es aber erst jetzt. Stilistisch bildet noch immer Grunge den Referenzrahmen. Doch wo früher öfter irgendwelches Dröhnen überhand nahm, wird das Lärmen nun in nachvollziehbare Bahnen gelenkt. Wer irgendwann mal von Alice In Chains, den Stone Temple Pilots oder Mudhoney angetan war, findet hier Anknüpfungspunkte, ohne Epigonentum bemäkeln zu müssen. Die Hathors haben die Songs, das Verständnis und die Musikalität, um einen Stil wiederzubeleben, der viel zu schnell ausgebeutet wurde und darum auch vorzeitig ausgeblutet war. Wenn Sie mir nicht glauben, überzeugt Sie vielleicht ein Blick auf die deutsche Plattenfirma. Es ist dieselbe, die auch Navel unter Vertrag nahm. Sie bleiben skeptisch? Ich war es auch. Aber auf Dauer ist den Hathors nicht zu widerstehen.

ash.

LOOP

Hathors: Panem Et Circenses (Review)

Artist: Hathors
Album: Panem Et Circenses
Medium: CD/LP/Download
Stil: Noise/Postpunk/Grunge
Label: NoisOlution
Spieldauer: 47:02
Erschienen: 07.04.2017
Website: [\[Link\]](#)



Nach vier Jahrzehnten sei das Prinzip Rock – sechs Saiten, drei Akkorde, Vierteltakt – erschöpft, grantele Kurt Cobain einmal. Über die Frage nach tatsächlichem Fortschritt lässt sich trefflich streiten, doch wie auch bei NIRVANA geht es auch zwei Jahrzehnte später noch immer mehr um die rohe Kraft, die Emotion, die künstlerische Intention.

All das hat das schweizerische Trio HATHORS, welches in seinem siebenjährigen Bestehen schon drei Alben und viel Liveerfahrung (u.a. auf Wacken) vorweisen kann. Nach einem Drummerwechsel schicken sie nun ihr neues Werk „Brot und Spiele“ ins Rennen.

Die drei spielen eine energetische, düster leuchtende, leicht progressiv angehauchte Schrammel-Melange, die im genau richtigen, ehrlichen und zugleich spritzigen und volltönenden Sound daherkommt.

Gleich mit den ersten drei Songs legt man sich die Messlatte ordentlich hoch: Eine extrem gelungene Mischung aus MELVINS, ARCTIC MONKEYS und QUEENS OF THE STONE AGE, die sich in intensivem Spannungsaufbau, megalomanischen Hooks und eskalativer, roher Energie bewährt.

Frontmann Marc Bouffé chargiert zwischen hingebungsvollem Clean-Gesang, der bisweilen, besonders im langsam walzenden „Lucifer“, ein wenig an Ozzy Osbourne erinnert, neurotischem Gekrächze („Oh come on, come on“) und unbändigem Geschrei.

Mit dem Titeltrack „Panem Et Circenses“ und „Banshee“ setzt man düster-dramatische Akzente, gerade ersteres gefällt als erster Ruhepunkt des Albums: Cleane Gitarren und Toten-Gesang wecken ein „Planet Caravan“-Feeling, das sich schließlich in eine hervorragend und hier ohne jedes Augenzwinkern inszenierte (Metal-)Eruption entlädt.

Zwischen diesen wirklich starken, auch nach mehrmaligem Hören noch beeindruckenden und mitreißenden Songs, finden sich auch einige wenige, die zwar ordentlich, aber nicht derart zwingend überzeugend sind: „Mate“, „Monopoly“ und das leicht in Richtung Poppunk schielende „Holy Mother Nature“.

Doch noch während man überlegt, ob das mit fast 50 Minuten ohnehin nicht zu kurz geratene Album ohne diese Songs besser dran wäre, wischen das frenetische „Dull Steed Laughter“ und die finale Psychedelic-Grunge-Großtät „Shallow Waters“ alle Zweifel beiseite und lassen den Hörer mit einem beglückten Lächeln und in einer dem Cover entsprechenden Gemütsverfassung zurück.

FAZIT: Alternative Rock (im weitesten und positivsten Sinne), der auf nahezu ganzer Linie zu überzeugen weiß und im Spagat zwischen eingängig und ungezügelt ziemlich sexy aussieht.

PS: Und wo das Album von Freunden guter Rockmusik gekauft wird, ist ja eigentlich klar, [genau hier bei NoisOlution mit einem Klick und nicht bei...](#) [\[Album bei Amazon kaufen\]](#)

Tobias Jehle (Info)

(Review 124x gelesen, veröffentlicht am 03.05.2017)

Tracklist:

- ⌘ Watching You
- ⌘ Pyramid
- ⌘ Evermore
- ⌘ Lucifer
- ⌘ Mate
- ⌘ Panem Et Circenses
- ⌘ Monopoly
- ⌘ Banshee
- ⌘ Holy Mother Nature
- ⌘ Dull Steed Laughter
- ⌘ Shallow Waters

Wertung: 12 von 15 Punkten [?]



[Kommentar schreiben](#)





Hathors – Panem Et Circenses

0

VON DEBORAH WISSKIRCHEN AM 19. APRIL 2017

REVIEWS

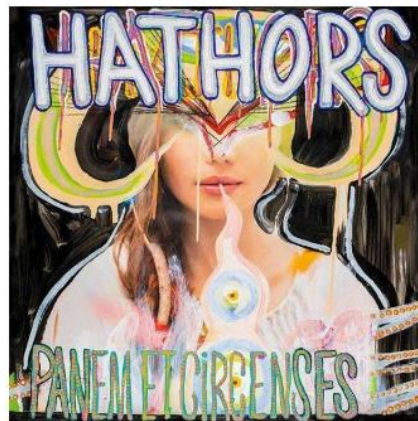
(46:57, CD, Noisolution/Soulfood, 2017)

Hathors ist ein Trio aus dem schweizerischen Winterthur. Zwei Jahre nach „Brainwash“ hat die Band jetzt ihr drittes Album herausgebracht: „Panem Et Circenses“, lateinisch für „Brot und Spiele“. Der Titel verweist auf die Strategien, die in der Politik angewendet werden, um das Volk von Problemen abzulenken, und damit auch auf unsere Konsumgesellschaft.

Das Album beginnt mit einem wahren Ohrwurm:

„Watching You“ ist zunächst ein sanfter, prägnanter Song, steigert dann die Spannung und wird erst in der Mitte ausladend. Diesem Schema folgt unter anderem auch „Lucifer“. Der Gesang von *Marc Bouffé* im Gegensatz zu den vorherigen Veröffentlichungen zurückhaltender,

aber ohne ruhig zu sein: Zwar gibt es weniger punkiges Geschrei, trotzdem wird er ganz schön laut. Der zweite Titel, „Pyramid“, kommt leicht bekömmlich im Foo-Fighters-Gewand daher und verbreitet eine Indie-Grunge-Atmosphäre.



HATHORS - WATCHING YOU [Official Music Video]



Mit dem Titelsong „Panem Et Circenses“ haben wir den obligatorischen melancholischen Titel, der im späteren Verlauf an Tempo gewinnt. Songs wie „Monopoly“ und „Dull Steed Laughter“ sorgen allerdings für die punkig, freche Manier, die natürlich bei einer Band wie Hathors nicht zu kurz kommen darf.

Vom ersten bis zum letzten Song ist „Panem Et Circenses“ ein Album, bei dem jeder Alternative-Rock-Liebhaber auf seine Kosten kommt. Hathors ist es gelungen, ein stimmiges Werk zu produzieren, das insgesamt gefestigter wirkt als die beiden Vorgänger. „Panem Et Circenses“ hat großen Unterhaltungswert. Von April bis Juli gibt es einige Möglichkeiten, die Band live zu erleben.

Bewertung: 11/15 Punkten (KR 11, DW 11)

Review

HATHORS - Panem Et Circenses

22.02.2017

HATHORS - Panem Et Circenses

von Matthias

Die drei Herren der Band Hathors haben mit Panem Et Circenses ein neues Album in der Mache. Das gute Werk erscheint am 7.4.2017 und ich habe nun die Ehre zu erklären wie es denn so klingt. Was die drei Schweizer also auf ihre Platte gepackt haben erfahrt ihr hier:



Zunächst die trockene Theorie. Hathors haben elf Songs bei einer Spielzeit von 46 Minuten. Den Start macht dabei der Song Watching You. Dieser startet sehr smooth, eingängig und groovig. Besonders auffallend ist der Gesang in den Strophen, denn dieser erinnert mich irgendwie an Ozzy Osbourne. Watching You steigert sich in seinem Druck und hält die Spannung hoch, was vor allem an der tollen Songstruktur liegt, die gegen Mitte des Songs aufgebrochen wird und die harte, rotzige Seite der Band zeigt. Danach geht es mit einem leichten Indiesound im Song Pyramid weiter. Der Titelsong Panem Et Circenses verfügt, von der ersten Sekunde an, über eine melancholische Grundstimmung und hält diese auch für gute 2/3 des Songs bevor er durch verzerrte Gitarren, ein druckvolles Schlagzeug und einen schreienden Gesang eine Wendung in Richtung Grunge bekommt. Der Song erreicht hier einen derben Höhepunkt bei dem man zwangsläufig Headbängen muss.

Die drei Schweizer von Hathors haben hier einen wahren Leckerbissen an Musik auf ein Album gepresst. Die Songs sind ein wunderbarer Mix aus Rock-, Grunge-, Indie- und Pop-Elementen. Besonders hervor stechen die Emotionalität, die Kraft und auch die Melancholie in den Songs. Man möge sich bitte dieses Album anhören, jeder!

KALLE ROCK

Hathors – Panem Et Circenses



KURZINFOS

Künstler: Hathors

Art der Veröffentlichung: Album

Genre: Alternative Rock

Pro: Selbstbewusstes musikalisches Auftreten - selbst auf stilistischen Abwegen.

Kontra: Gegen Ende ebbt die Individualität etwas ab.

Wertung: 4 / 5 - großartig

Review von: Christopher

Review

Raue Winde ziehen mit „Panem Et Circenses“ auf, denn besonders dreckig soll es klingen, wenn sich Hathors mit ihren elf Songs Gehör verschaffen wollen.

Eine pure Woge Alternative Rock, der so gut wie alles (angefangen von Grunge über Punk bis hin zu Hardcore-Ansätzen) bereithält, überrollt die Hörer dabei, während Hathors musikalisch gekonnt changieren. So zeigt die Band mal ihre diabolische Seite in „Lucifer“, im nächsten Moment wird mit „Mate“ direkt der Gute-Laune-Punk ausgepackt.

Besonders fällt der kernige Gesang auf, der den Sound ein kleines bisschen an die Beatsteaks erinnern lässt – aber um einiges rauer und vielleicht auch expressionistischer. Simultan mit den harten und düsteren Passagen passt sich die Stimme immer wieder an. Sie klingt dreckig, wenn sie es soll, und sie klingt betörend, wenn die Band es will.

Stilistisch geht es, wie schon beschrieben, ständig auf und ab. Was keineswegs schlecht sein muss, denn dadurch erscheint das ganze Konzept dieser Platte so, als würde es gewollt für sich selbst keinen Nenner finden. Songs werden schon fast zu Parodien und Hörer werden gefordert, immer wieder in die musikalischen Freiheiten Hathors einzutauchen. Dabei kommen sowohl individuelle Nuancen als auch recht generische Abschnitte auf.

Wenn sich die Band musikalisch mal gehen lässt, dann merkt man das auch und kann sich viel besser auf das Album einlassen. Doch das stellenweise Recyceln von Ideen lässt die anfängliche Euphorie oft wieder abflachen. Besonders gegen Ende fehlt dem Sound einfach der Biss. „Shallow Waters“ rettet den Rest dennoch durch seinen schleppenden Groove, also immerhin etwas.

Alles in allem also eine mehr als solide Platte, die hier zusammengeschustert wurde. „Panem et Circenses“ mag man für seine Fehler, weil man besonders an diesen merkt, dass sich Hathors um nichts scheren als um ihre eigene Musik. Zwischendurch klingt das Ganze dann etwas gezähmt, aber in sich immer wieder stimmig.



Hathors (Copyright: Hathors)

VIDEO TRACKLISTE DETAILS

Video



POLYTOX

ZINE

HATHORS – Panem et circenses

GRUNGE

18. April 2017 Falk Fatal Musik, Reviews 0



Hathors liefern mit *"Panem et circenses"* ein wildes und druckvolles Grunge-Album, das beim Hören sehr viel Spaß macht.

Grunge hat in den vergangenen zwei Jahren ja ein kleines Comeback erfahren, zumindest bekomme ich seit rund zwei Jahren immer wieder Bands zu hören, die ich als Grunge bezeichnen würde. Zu diesen gehören auch Hathors, deren neues Album *"Panem et circenses"* Anfang April erschienen ist. Die Band gibt es schon länger, *"Panem et circenses"* ist aber das erste Album, das ich kennenlernen darf. Und das ist wichtiger, brachialer Grunge, wie ihn Nirvana etwa meisterhaft auf *"Bleach"* zelebriert haben. In eine ähnliche Richtung gehen auch Hathors. Also nicht so Weichspüler Hardrock wie von Pearl Jam oder Soundgarden oder so, sondern derber Sound, bei dem sich catchy Hooklines mit brachialen Moshparts die Hand reichen und den ich mir auch gut bei Sub Pop vorstellen könnte. Dazu ist *"Panem et circenses"* ein sehr dynamisches Album: laut und leise sind im steten Wechsel, das Tempo variiert und insgesamt macht es einfach Spaß, sich diesen wilden, ungezügelten Sound bei voller Lautstärke anzuhören.



Sehr erfreulich auch, dass Hathors sich textlich auch mal sozialkritisch äußern und es nicht nur um Liebe, Freundschaft oder das jeweilige Ende davon geht. Passend dazu der Titel des Albums: *"Panem et circenses"*, was lateinisch für *"Brot und Spiele"* steht und laut Sänger und Gitarrist Marc Bouffe *"auch heute noch Strategie politischer oder industrieller Machthaber, das Volk mit Wahlgeschenken und eindrucksvoll inszenierten Großereignissen von wirtschaftlichen oder politischen Problemen abzulenken."*

Mein Favorit: *"Holy Mother Nature"*. Klasse Song, der alle Stärken von Hathors in einem Song vereint. Hathors liefern mit *"Panem et circenses"* ein wildes und druckvolles Grunge-Album, das beim Hören sehr viel Spaß macht.

Info

Format: CD/LP

Label: Noisolution

Band Website: <http://hathors.info>

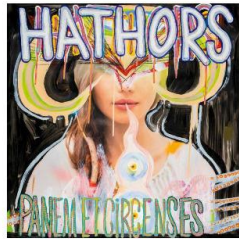
Label Website: www.noisolution.de/



Review

Hathors – Panem Et Circenses

Von Frank - 25. Mai 2017



Alpenrock in anders

Aus der Schweiz erreicht mich immer wieder richtig gute Musik von Bands, von denen ich noch nie irgendetwas gehört habe. So geht es mir auch bei der Band Hathors. Die drei Jungs aus Winterthur und Berlin sind seit sieben Jahren im Geschäft. Mit Panem Et Circenses haben Marc Bouffé, Raphael Peter und Terry Palmer ihr drittes Studioalbum veröffentlicht. Was mich jedoch erstaunt, ist, dass ich die Scheibe mag, obwohl die Musik *eigentlich* gar nicht so sehr auf meiner Linie liegt.

Hathors

Frontmann Marc Bouffé kreischt mich mal nahezu hysterisch an, um mir Sekunden später in beinahe desinteressiertem Tonfall die Welt zu erklären. Eingebettet in eine herrliche Melange energetischen Rocks, mal schraddelig, mal düster, mal Party, mal „einfach so“. Das funktioniert für mich überraschend gut. Gerade das im ersten Augenblick nach „mal so vor sich hin gespielt“ klingende Mate zündet bei mir. Es kommt überraschend gut an, weil es authentische und ehrliche Musik ist, die man sich auch einfach mal so anhören kann. Manchmal darf Musik eben auch einfach nur Musik sein – solange sie gut gemacht ist. Das machen die Hathors einwandfrei. Die Musiker spielen frei von äußeren Zwängen und machen ihr Ding. Deshalb macht mir Panem Et Circenses Spaß.

Panem Et Circenses



Überhaupt spielt Hathors ihr eigenes Ding. Die Band konzentriert sich auf das Wesen *ihrer* Musik und nicht darauf, was andere vielleicht erwarten könnten. Das Album ist durchsetzt von Widersprüchen und Gegensätzen, die trotzdem zueinander passen. Hier und da schimmern mal die [Queens Of The Stone Age](#) oder die Arctic Monkeys durch, aber im Großen und Ganzen liefern die Hathors. Rock mit Punk, mal Ballade,

mal mehr Rock'n'Roll ist Panem Et Circenses ein frisches und energiegeladenes Album, das auch vor progressiven Sounds nicht zurückschreckt. Mir gefällt besonders, dass dem Album alles auch nur entfernt an glattgebügelt erinnernde abgeht.

Der Sound ist rau, aber ästhetisch. Aggression und Gelassenheit sind ausgewogen verteilt und harmonieren nebeneinander. Der Sound ist irgendwo zwischen [Alternative Rock](#) und [Punk Rock](#) angesiedelt, der auch gerne im Grunge wildert. Hathors viertes Album klingt immer mal wieder angenehm nach Live-Mitschnitt. Beim Zuhören entsteht das unmittelbare Gefühl dabei zu sein, der Band sozusagen über die Schulter zu schauen. Auch das trägt sehr dazu bei, dass mich die Musik packt und mitreißt.

Leise funktioniert das Album eher nicht. Der Band gelingt es, musikalisch auf mehreren Hochzeiten zu tanzen und trotzdem bei der Stange zu bleiben. Dieses Album ist ganz bestimmt nichts für Omas Kaffeekränzchen, dafür aber umso mehr für jede Gelegenheit, bei der es laut werden darf.

Hathors – Panem Et Circenses ist erschienen am 07.04.2017 bei [Noisolution / Soulfood](#)

Hathors [offizielle Webseite](#)

[Bandseite bei Facebook](#)

HATHORS – WATCHING YOU [Official Music Video]



(Foto Credit: Hathors / Noisolution)

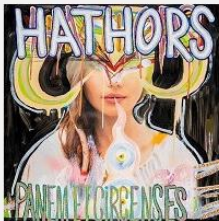


Neckbreaker

Das unabhängige Musikmagazin

Hathors – Panem Et Circenses

Geschrieben von **Maik** Kategorie: **CD-Reviews** Veröffentlicht: 01. Mai 2017



Wenngleich mich das schweizerische Trio vor knapp zwei Jahren mit seinem Zweitling „Brainwash“ nur bedingt überzeugen konnte und in der Tat keinen bleibenden Eindruck hinterlassen hatte, bin ich dennoch gespannt, wie sich die Band weiterentwickelt hat und wie der dritte Streich nun klingen wird.

Bei „Brainwash“ hat man sich damals das Ziel gesetzt, die Energie der Livekonzerte auf Platte zu bringen, bei „Panem Et Circenses“, mein großes Latinum sagt mir, dass das übersetzt so etwas wie „Brot und Spiele“ bedeutet, wählt die Band einen etwas anderen Ansatz. „Panem Et Circenses“ wirkt bei weitem nicht mehr so roh und minimalistisch wie sein Vorgänger, die Band geht variabler zu Werke und legt mehr Wert auf's Songwriting.

Für einen Hörer wie mich, der Wert auf Strukturen in der Musik legt, ist das genau der richtige Weg, auf der anderen Seite ist die Band nun dabei, ihren kompromisslosen Ansatz zu verlieren und damit auch ein Stück weit ihre Alleinstellung. Man kann aber auch sagen, dass HATHORS auf ihrem dritten Album einen gelungenen Mittelweg eingeschlagen haben, denn die Energie des Punk trägt man immer noch mit sich rum, nur etwas zielgerichteter.

Neben Einflüssen aus Alternative, Indie, Grunge und eben Punk kommt bei „Panem Et Circenses“ noch verstärkt ein weiteres Stilelement zum Zuge und zwar ist es das, was man gemeinhin als Doom bezeichnet. Das Titelstück und auch direkt der Opener „Watching You“ klingen nicht nur dezent nach Früh-Siebziger BLACK SABBATH, was bei mir wieder die Frage aufwirft, warum so viele Sänger nach Ozzy Osbourne klingen wollen.

Gerade das Titelstück stellt dabei so etwas wie das Highlight von „Panem Et Circenses“ dar, da das Stück einen schönen Spannungsbogen formt. Wer es lieber einfach und roh mag, der wird hingegen mit „Monopoly“ und im weiteren Verlauf „Dull Steed Laughter“ besser bedient. Mir persönlich gefallen logischerweise die etwas anspruchsvolleren Stück etwas besser, hierzu zählt auch „Banshee“, das ziemlich verzweifelt klingt.

„Panem Et Circenses“ klingt insgesamt ausgereifter und besser als sein Vorgänger, die verwendeten Stilmittel passen besser zueinander, manche Fans der Band werden sich sicherlich daran gewöhnen müssen, dass HATHORS nicht mehr ganz so wild klingen, erwachsen sind sie aber auch noch nicht geworden und schon gar nicht angepasst. (Maik)

Bewertung:



Maik

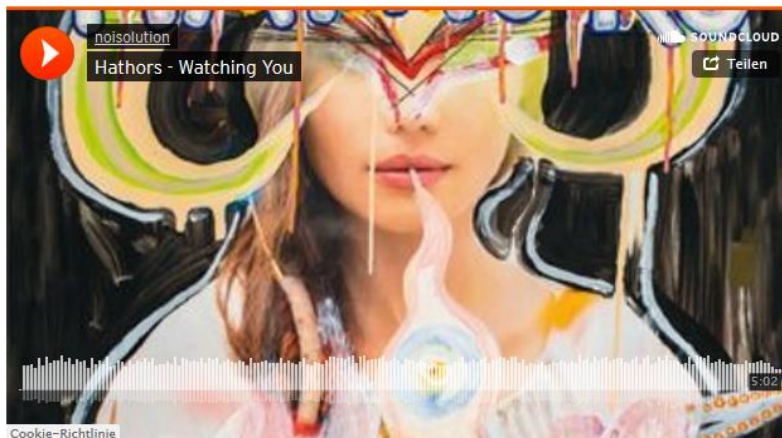


NECKBREAKER



NEGATIVE WHITE

Die Winterthurer **Hathors** sind zurück! *Watching You* vereint Grunge und schwerer Garage Rock zu einem dunklen Fanal, das das kommende Album *Panem et Circenses* lautstark ankündigt. Ein Song, der die düstere Magie des Rocks verkörpert.



NEGATIVE WHITE



FLIGHT 13 RECORDS



HATHORS

panem et circenses

Release: D 17

Label: → NOIS-O-LUTION



Zoom

auf den Merktzettel

Es gibt Tausende von ganz guten Post-Grunge-Bands, von denen aber die wenigsten wissen, was Grunge wirklich war. Das 3te Album des Post-Grunge-Trio aus dem schweizerischen Winterthur bietet kein Pearl-Jam- oder Soundgarden-Rip Off an, sondern den dreckig-lauten und US-punkig unterbauten Sound, der sich Anfang der 90er auf Labels wie Sub Pop oder AmRep wiederfand. Bei den punkigeren bis garagigeren Songs liegen sie mit dem dann seine Schreistimme anwerfenden Shouter auf Mudhoney-Kurs. Doch auch die leicht verhaltene, dunkle Grunge-typische Slow Heaviness im wogenden Groove haben die Jungs drauf, da findet sich dann doch das allerdings frühe Riffing von Soundgarden oder der Crunch von Tad, manchmal blicken auch die frühen Nirvana durch und auch die psychedelisierten Passagen atmen nach Seattle in dem clever mit einem eigenen Arrangement-Potpourri aufwartenden Sound der Schweizer, der durch Detailverliebtheit und Ausgewogenheit von Aggressivität und Verhalteneheit im energetischen Songwriting besticht. *Nois-o-lution

Genre: → Indierock / Psychedelic

Web: → <http://hathors.bandcamp.com/track/new-york>

FLIGHT13



Hathors – Panem Et Circenses

VON CHRIS 23. APRIL 2017 REVIEWS

Das entmachtete Volk bekommt Brot und Spiele, während die Herrschenden unbehelligt ihre Entscheidungen in Wirtschaft und Politik durchwinken. Der römische Dichter Juvenal kritisierte mit seiner Streitschrift ‚Panem Et Circenses‘ seinerzeit, dass sich die Gesellschaft mit derart einfachen Mitteln ruhigstellen lässt. Mehrwertsteuererhöhung, Krankenkassensatz, Meldegesetz: 2000 Jahre später siehts leider nicht besser aus.

Das Trio Hathors aus Winterthur bietet hierzu auch keine Lösung an, macht aber ihrem Frust und ihrer Verzweiflung hörbar Luft. Dies fällt allgemeiner und persönlicher aus, eine wirklich politische Band sind Sänger und Gitarrist Marc Bouffé, Schlagzeuger Raphael Peter und Bassist Terry Palmer nicht. Mit rauer Kehle und reichlich Rotz auf den Stimmbändern werden hier die alltäglicheren Dinge wie zerbrechende Beziehungen und Freundschaften verhandelt. Dies geht schleppend-intensiv wie im sich düster dahinwindenden Opener ‚Watching You‘ oder auch dem Titeltrack ‚Panem Et Circenses‘, während ‚Pyramid‘, ‚Evermore‘ oder ‚Holy Mother Nature‘ recht melodisch mit der Furchtheit des Punkrock hervorpreschen.

Über die mittlerweile drei Alben haben die Schweizer einen Sound etabliert, der an die Sub Pop / Amphetamine Reptile Schule der frühen 90er erinnert, da sickert die desillusionierte Grunge-Haltung durch die fetten Gitarrenwände, da wuchern Punk und Noiserock in den Ritzen des massiven Gebildes. Songs wie ‚Lucifer‘ oder ‚Shallow Waters‘ kommen mit hörbarer Stoner-Kante daher. Auch ‚Panem Et Circenses‘ präsentiert sich hier als runde Sache, rettet sich ohne Verluste mit abwechslungsreichem Songwriting über die Albumdistanz und ist so ein würdiger Nachfolger für ‚Brainwash‘.



Viele weitere CD-Reviews findest Du übrigens in unserem [alphabetischen Index...](#)

Über das besprochene Medium



Hathors
Panem Et Circenses
(Noisolution / Indigo)



Panem Et Circenses

on Thursday, 11 May 2017. Posted in [CD](#)

HATHORS



Sie kommen aus der Schweiz, konkret aus Winterthur, doch dieses Trio hat keinen Alpen-sound drauf, sondern tönt noch einer furiosen Mischung aus Grunge, Punk, Hardcore, Indierock, Metal und Alternativerock. Und das Trio schafft es geschickt, musikalisch diese vielen Stil-Steinchen zu mischen und für sich zu einem gelungenen Mosaik zusammen zu bauen. Das beweist auch ihr neues, drittes Album, jedoch mit einer wesentlich heterogeneren Art in Sound und auch Songwriting. Möglicherweise kommt das auch, weil hier ein neuer Drummer dabei ist. „Das Album ist das erste mit Raphael an den Drums, womit sich auch das Songwriting änderte und effizienter wurde“, so Marc Bouffe (Sänger und Gitarrist) und weißt drauf hin, dass „bei einem Trio jeder Bestandteil wichtig ist und die Drums ein tragendes Element einnehmen. Alles wurde im Vergleich zum Vorgänger noch frisch aufgenommen, ohne etliche Male neu zu arrangieren.“ Die elf Stücke klingen frisch und angriffs-lustig, vor allem nicht „retro“. Mal tönt's laut, mal leise, aber immer überzeugend mit großen Melodien und catchy Hooklines - aber diese werden rausgerotzt und von Gitarren zersägt. Am besten mal in Tracks wie „Watching you“, „Lucifer“ oder den Titelsong „Panem et Circenses“ reinhören. Garantiert eine Band, die auf den Bühnen am meisten Spaß macht, aber musikalisch ebenso überzeugend auf ihren Alben ist und sich nicht an Szenen und Stile binden möchte. Wird sicher ein interessantes Konzert im Juli beim Jahnsselfest. (Noisolution) P.Ro

***** = genial / ***** = phänomenal / **** = optimal / *** = normal / ** = trivial / * = banal / * = katastrophal

ER EM

Noisolution / Soulfood**Schweizer Allerlei**

PANEM ET CIRCENSES

HATHORS

„Brot und Zirkusspiele“... das ist die Bedeutung des Albumtitels. Der Ausdruck stammt vom römischen Dichter Jevenal, der in einer Satire vorkommt. Vielleicht mal ein neues Thema für mich? Wer weiß? Dies jedoch ist ein anderes Thema.

Was nun läßt Brot und Zirkusspiele mit rockiger Musik vereinen? So ganz genau kann ich das nicht beantworten. Ist es der Wortwitz? Oder der Ausspruch? Die Verbindung zu einem Songthema? Möglicherweise springt die Band dabei in eine ganz andere Richtung?! All das bleibt zu recherchieren.

Horchen wir mal hinein. So ganz einfach ist die Musik nicht einzuordnen. Irgendwie klingen die ein wenig 80er/Früh 90ger rockretro. Dabei haben sie die Freshness des Alternativemetals mit einem kleinen touch Seattle-Grunge und leicht punkige Wellen. Dabei ist das Konzept absichtlich chaotisch und ungeordnet. Irgendwie eingängig aber nicht öde sondern anspruchsvoll. Die Band selbst nennt ihre Musik Nöisë Röck

Persönlich bevorzuge ich härtere Klänge, finde die Scheibe aber absolut in Ordnung.

Die Jungs kommen auf Tour. Haltet die Augen offen und checkt die einfach mal aus.

Traxx:

1. Watching You
2. Pyramid
3. Evermore
4. Lucifer
5. Mate
6. Panem Et Circenses
7. Monopoly
8. Banshee
9. Holy Mother Nature
10. Dull Steed Laughter
11. Shallow Waters

Band:

Marc Bouffé
Raphael Peter
Terry Palmer

Herkunft: Winterthur / Schweiz



HATHORS - NEUES ALBUM IM APRIL

29.01.2017

Schreib einen Kommentar!

Am 7. April erscheint mit "Panem Et Circenses" das neue Album der Schweizer von HATHORS, welches irgendwo zwischen Garage, Grunge und Subpop-Rock stattfindet. Einen ersten Eindruck liefert unten der Track "Watching You". Nach europaweiten Touren und einer USA-Rundreise inklusive CMJ Auftritt in New York, wurde die Platte in den "Brighton Electric Studios" eingespielt (u.a. Royal Blood, Band of Skulls). Im Anschluss an das Release plant die Band zudem auf Tour zu kommen.



ALLSCHOOLS



17331: HATHORS neues Album "Panem Et Circenses" am 7.4.

"Panem Et Circenses" ist ein furioses, wildes Album, das eine zeitgemäße Version von "Grunge 2017" sein könnte. ? Es riecht nach Garage, nach Rock, nach ursprünglichem Punk und eben dem Grunge, der alten Subpop-Alben entsprungen sein könnte. Das Trio hat die großen Melodien und catchy Hooklines, aber sie spuken und geifern dich an und jeder Ansatz von Pop wird von Gitarren zersägt. ---



Quelle: noisolution.de
[Arturek am 30.01.2017]

METALGLORY

LÖHRZEICHEN

Musik in 1.000 Zeichen: Hathors – »Panem Et Circenses«

Veröffentlicht am 24. April 2017 von Christoph Löhr



Achtung Traktorstrahl! Ganz behutsam hakt Dich der Opener unter, zieht Dich tiefer und tiefer hinein in dieses Album, während er mehr und mehr Dampf entwickelt. Wenn er Dich am Ende seiner fünf Minuten loslässt, hängst Du mittendrin und jetzt beginnt die wilde Fahrt eigentlich erst so richtig.

Was folgt, sind zehn weitere Songs – allesamt bestehend aus unbändiger Energie, gebaut auf Zorn bei gleichzeitiger Entfaltung großartiger Melodien und Hooklines, wie sie catchier kaum sein könnten. Hier existieren Schönheit und derbes Gepolter nebeneinander. Oder besser: übereinander. Schichtartig stapeln die Hathors Anmut und Wucht. Mal übertüncht das eine das andere, mal zersägt das andere das eine.

Wie schon seine Vorgänger kommt auch »Panem Et Circenses« [\[Affiliate Link\]](#) mit einer derartigen Portion Grunge um die Ecke, als sei die ganze Platte ein lange verschollenes Stück Musik aus dem Sub-Pop-Keller. Inzwischen hat das Schweizer Trio jedoch mehr seine Mitte gefunden, packt rohen Punk, Garage und eben Melodie dazu. Und haut Dir so ein brillant rasantes Stück Rock um die Ohren.

Auf der [Bandcamp-Seite](#) der Hathors kann man unter anderem den Vorgänger des aktuellen Albums hören, was einen guten Eindruck von der klanglichen Grundausrichtung der Band vermittelt.

Der im Text mit [\[Affiliate Link\]](#) markierte Verweis wurde von mir im Rahmen meiner Teilnahme am Partnerprogramm der Amazon EU S.à r.L. gesetzt. Weitere Hinweise dazu finden sich im Impressum dieser Seite.



web

Album der Woche KW 15: Hathors – Panem Et Circenses

vor 2 Wochen



Diesmal heißt unser Album der Woche *Panem et Circenses* – Brot und Spiele – und kommt von der Schweizer Band Hathors. Zunächst scheint die lateinische Wortwahl etwas befremdlich, aber andererseits passt das äußerst gut zu Hathors. Ihr Bandname ist an eine Göttin aus der ägyptischen Mythologie angelehnt. Hathor ist die Himmelsgöttin des Westens und gleichzeitig die allumfassende Muttergottheit und Totengöttin. Die drei Musiker aus Winterthur mögen also Anspielungen auf alte Kulturen.

Nach ihrem Debüt 2011 ist *Panem et Circenses* das dritte Album. Gespielt haben Hathors schon auf Wacken und Stoned from The Underground. Auf ihrer Facebookseite beschreiben sie sich selbst als sympathische Jungs, von denen man sich auch mal auf einen Pfeffi einladen lassen kann.

Ihre Musik geht in Richtung Grunge und Garage Rock. Aber es klingt weniger wie Soundgarden, sondern irgendwie dreckiger, auch durch die Gesangsstimme, die manchmal eher ins Groulen abrutscht. Einige Songs sind sehr treibend. Gerade diese Songs sind dann auch eher kurz. Zwischendrin haben Hathors auch ein paar Balladen eingestreut, wie den namensgebenden Track *Panem et Circenses*, der sehr schwermütig ist und stimmlich wie musikalisch an Black Sabbath erinnert. Inhaltlich kritisieren sie darin unsere abgestumpfte Gesellschaft, die sich durch seichte Unterhaltung zufriedenstellen lässt und Politiker und Industrielle, die die Menschen mit großen Versprechen ablenken und dann doch nur ihre eigenen Interessen durchsetzen wollen.

Hathors orientieren sich an Legenden der Rockmusik, aber bringen auch ihren eigenen Charakter in die Songs. Das Album ist außerdem abwechslungsreich mit ein paar Balladen und einigen sehr energetischen Krachern. Ein paar Songs irritieren beim ersten Mal hören etwas, weil sie nicht so melodisch sind, aber je öfter ich sie gehört habe, desto besser konnte ich mich in sie einfühlen.

Hathors sollen übrigens auch eine sehr gute Liveband sein. Davon kann man sich direkt am 5. Mai im Kunstverein Nürnberg überzeugen.

Text: Julia Riese

BACKSTAGE

EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

CH Musik-Clips



Hathors - «Watching You»

BACKSTAGE

a kaleidoscope of nothing

une idée du vide... qu'il s'agit encore de remplir...

dimanche 2 avril 2017

HATHORS - "Panem et Circenses"

HATHORS

"PANEM ET CIRCENSES"

new album out 7th of april on Noisolution !



Cover : KIT BROWN

Inside pictures : STEVE GULLICK

Painted lyrics : DEJAN

KALEIDOSCOPE



Gehört: Hathors – Panem Et Circenses

VON DAVID EISERT // 3. APRIL 2017

TWEET SHARE

Rock in opposition!

Hathors aus der Schweiz haben mit ihrem dritten Album *Panem Et Circenses* ein mächtiges Stück roher, in bestem Sinne reueloser Rockmusik am Start. Das Spiel mit der Fülle an Möglichkeiten ist heute eine der größten Herausforderungen für eine junge Band. Aktuell nehmen viele Gitarrenbands den einfachen Weg und heften ihrem Sound den Sticker „Retro“ ans Revers. Das mag im Ergebnis nicht verkehrt sein, kommt für die Hathors aber nicht in Frage. Warum sich nur einem Sound verschreiben, wenn doch so viel großartige Musik da draußen rumschwirrt. Grenzen sind hier immer nur selbst gemacht.



Das in Winterthur ansässige Trio bastelt auf *Panem Et Circenses* weiter an einer furiosen Mischung aus Grunge, Punk, Hardcore, Alternativerock, Doom, Stonerrock und darüber hinaus. Mächtig wie der Mont Blanc und im nächsten Moment anmutig wie eine Almwiese im Frühjahr. Das stoische Riff des Openers *Watching You* ist der Stein, der die Lawine ins Rollen bringt, die unaufhaltsam alles und jeden mit sich nimmt. Bis sie schließlich mit dem letzten Song *Shallow Waters* ein überschäumendes Ende findet. Dazwischen? Widersprüche auf allen Ebenen. Große Melodien und catchy Hooklines, die einfach rausgerotzt und mit der Gitarre zersägt werden. Absolute Schönheit wird skrupellos zerstört und wild überspielt. Hathors haben viel Musik gehört und viel davon verstanden. Wild, ungezügelt, aggressiv und kraftvoll!

Hathors – Panem Et Circenses > [Homepage](#) // Label: Noisolution > [Homepage](#) / Soulfood // VO: 07.04.2017

NEWS

HATHORS: NEUER VIDEOCLIP + TOURDATES

Written by Diana Glöckner (DG).

'Watching You' ist der erste Videoclip vom neuen HATHORS-Album "Panem Et Circenses", das am 7. April offiziell auf Noisolution als CD/LP und MP3 erscheinen wird.

Das Trio aus Winterthur vereint nach Aussage des Labels 'Grunge 2.0, Noise Rock, Punk-Attitude und die Kraft, Wut und Energie, die sie als Live-Band so spannend macht'.



Natürlich soll es mit der neuen Scheibe auch auf Tour gehen, und das nicht zu knapp, folgende Termine sind bisher bestätigt:

- 28.03.2017 - CH - Geneva - Kalvingrad w/ MAX RAPTOR
- 07.04.2017 - CH - Luzern - Sedel Tawb Festival
- 12.04.2017 - CH - Bern - Rössli
- 21.04.2017 - CH - Winterthur - Salzhaus w/ NEO NOIRE
- 28.04.2017 - D - Würzburg - Immerhin
- 29.04.2017 - D - Netzschkau - Secret Show!
- 30.04.2017 - D - Celle - MS Loretta
- 01.05.2017 - D - Lübeck - Maifest
- 02.05.2017 - D - Hamburg - Astra Stube
- 03.05.2017 - D - Berlin - Maze
- 04.05.2017 - D - Leipzig - Pistrada
- 05.05.2017 - D - Nürnberg - Kunstverein
- 06.05.2017 - D - Immenstadt - Rainbow
- 12.05.2017 - CH - Basel - Kaserne w/ NEO NOIRE
- 07.06.2017 - CH - Nyon - Caribana Festival



REVIEW: PANEM ET CIRCENSES [\(HATHORS\)](#)

Grunge hat in den vergangenen Jahren ja ein kleines Revival erlebt. Auch die aus dem schweizerischen Winterthur stammenden HATHORS mischen dabei mit. Obwohl man sie nicht auf dieses Label beschränken sollte, ebenso spielen Garagen-Rock, laute und psychedelische Elemente und eine gewisse Punk-Kante bei ihnen eine Rolle. Auf ihrem dritten Album mit dem etwas sperrigen Titel „Panem Et Circenses“ (lateinisch für „Brot und Spiele“) treffen teils krachende, teils sägende Gitarren und ein dreckiger Bass auf rauhen Gesang, während die Drums stetig voran wummern. Trotzdem geht es in den elf Songs stellenweise hoch melodisch zu.

Was HATHORS besonders gut können, ist, ein Stück extrem ruhig und zurückhaltend zu beginnen und sich dann langsam, aber stetig bis in maximalen Lärm zu steigern. Diese Formel wird über die gesamte Album-Länge allerdings etwas zu häufig angewendet. Zumal der besonders zu Beginn meist cleane Gesang nicht unbedingt die Stärke von Sänger/Gitarrist Marc Bouffé ist – seine ansonsten herrlich rüdig rausgerotzten bis geschrienen Vocals stehen ihm viel besser. Umso mehr freut man sich da über die immer wieder eingestreuten tighten, geraden Punk-Nummern wie „Monopoly“ oder „Dull Steed Laughter“, die meist nicht länger als drei Minuten dauern und tolle Ohrwurm-Refrains liefern.

Unterm Strich ist „Panem Et Circenses“ trotzdem ein lohnenswertes Album für Freunde krachigen, melodischen Gitarre-Rocks. Es lebt vom dynamischen Song-Writing der Band, bietet immer wieder intensive Momente, zeigt aber auch Mut zu längeren ruhigen Passagen, und produktionstechnisch wurden besonders die lärmigen Parts perfekt eingefangen.



METALINSIDE

HATHORS - PANEM ET CIRECENSES

Label: Noisolution / Soulfood

21.02.2017



Winterthurs Rockexport Nummer eins holt aus zu Album Nummer drei und verblüfft mit erstaunlicher Abgeklärtheit, wenn es darum geht, erneut frisch und unerwartet zu klingen.

Denn die wahrscheinlich eingetretene und so oft gerne zitierte «Reife» manifestiert sich auf dieser Platte auf eine ganz besondere Weise: Die Songs sind immer noch heavy und verströmen Krawall (Noise Rock oder Garage Rock) immer noch genau so stark wie das Radio-Kompatible (Grunge!). Allerdings schaffen sie es mit offensichtlich melodischen Mitteln heavy zu klingen, aber jede noch so mitreissende und hitverdächtige Zeile beeindruckend einzigartig klingen zu lassen. Keine grobschlächtigen Konstruktionen, die sich zum Refrain aufbauen, sondern geschickte Songs, die rau aber obszön eingängig sind («Evermore» oder «Watching You»). Auch die kaputteren Songs wie das Greg Ginn-Gitarrenlauf-Experiment mit Melvins-Nicken «Lucifer» oder die hübschen fast-schon-Soundgarden-artigen Halbballaden (der Titelsong oder «Shallow Waters») sind nie plump oder abgedroschen, sondern clever, bissig und angenehm verschroben.

Ganz im Gegensatz zum angedeuteten Thema «Brot und Spiele» fordert die dritte Platte der Hathors immer noch heraus, bietet dafür aber fantastische alternative Rockmusik mit Krach und Melodie. Top!

Veröffentlichung: 7. April 2017

<http://www.hathors.info/>
<http://www.noisolution.de/>

PITFIRE



NEWS

NEWS: HATHORS VERÖFFENTLICHEN VIDEO ZUM DEMNÄCHST ERSCHEINENDEN ALBUM (07.04.)



HATHORS – “Watching you” vom Album “Panem et Circenses” (NOISOLUTION) – LP/CD/MP3 – VÖ: 07.04.2017

Hathors – das Gegenteil von stromlinienförmig. Große Melodien und catchy Hooklines, aber diese werden rausgerotzt und von Gitarren zersägt. Schönheit wird zerstört und wild überspielt. Es riecht nach Garage, nach Rock, nach ursprünglichem Punk und dem Grunge, der alten Amphetamine Reptile- oder Subpop-Alben entsprungen sein könnte. Ein Monolith, den das Trio hier eingespielt hat. Aufgenommen in Brighton. Ab April sind sie auf Tour, eine grandiose Live-Band, die ihre Stärken eindrucksvoll auf Tonband gebracht haben.

28.03. CH – Geneva – Kalvingrad
07.04. CH – Luzern – Sedel Tawb Festival
12.04. CH – Bern – Rössli
21.04. CH – Winterthur – Salzhaus
28.04. Würzburg – Immerhin
29.04. Netzschkau – Secret Show!
30.04. Celle – MS Loretta
01.05. Lübeck – Maifest
02.05. Hamburg – Astra Stube
03.05. Berlin – Maze
04.05. Leipzig – Pistrada
05.05. Nürnberg – Kunstverein
06.05. Immenstadt – Rainbow
12.05. CH – Basel – Kaserne
07.06. CH – Nyon – Caribana Festival
14.07. Freiburg – Slow Club
15.07. Regensburg – Jahnselfest

(Quelle: NOISOLUTION)

(43)

SCHWARZES BAYERN

News

Brandnew Hathors LP

Posted by SME Zurich on Mrz 20, 2017



“Panem et Circenses” is the title of noise rock trio Hathors’ **third album**, released on **7 April** via **Noisolution Records** in Berlin. The much-travelled Winterthur- and Berlin-based band is supporting the release with an extensive **tour** of **Germany** and **Switzerland** throughout **April** and **May**.

Having recently welcomed a **new drummer** to their ranks, **Raphael Peter**, band leader Marc Bouffé feels that Hathors have made a massive leap forward in terms of their song writing, with a more diverse and adventurous approach to sound textures, without losing any of their **musical freshness** and urgency.

Hathors

Noisolution

Radicalis Music



News | Reviews | Shows | Interviews | Bands

Suche



Unsere Review-Empfehlung



Montag 03.10.2016

REVIEW: STAGE FOUR (TOUCHÉ AMORÉ)

Es hätte so schön sein können: TOUCHÉ AMORÉ haben mit "Is Survived By..."

ZUM ARTIKEL

Neues bei metalinside



Dienstag 28.03.2017

NEWS: HATHORS AUF TOUR

HATHORS beleben den Grunge wieder – aber nicht nur das: Auch Garagen-, Noise-, Punk- und Psychedelic Rocker...

ZUM ARTIKEL

METAL INSIDE 8TOURNEWS9

LPs/45s

Info

Interviews

Reviews

Gästebuch

Links

E-Mail

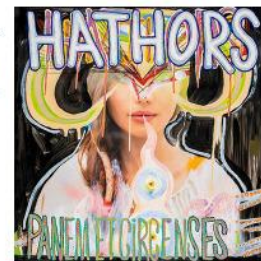
HATHORS

● Panem Et Circenses (Noisolution)

Nach der «Hirnwäsche» ihres letzten Albums «Brainwash» (2015) gibt es auf dem nunmehr dritten Werk des Winterthurer Trios Hathors (Wahrscheinlich inspiriert von der kuhgestaltigen, ägyptischen Göttin Hathor) Brot und Spiele («Panem Et Circenses»). Gebt dem Volk was zu knappen, so ist es ruhig. Der poppige Auftakt «Watching You» ist ein grungiger Appetithappen im Pop-Schafspelz. Ist «Panem Et Circenses» Hathors «Nevermind»? Eher nicht. Insgesamt sind die elf Songs dann doch zu schrill, wüst, unberechenbar und auch vielschichtig. Der Teufel («Lucifer») steckt im Detail.

6.5 out of 10

Robert Pally ●



<zurück>

SWISS RECORD



News | Reviews | Shows | Interviews | Bands

Suche



NEWS: HATHORS AUF TOUR

BY [JAN WESTENFELDER](#)

HATHORS beleben den Grunge wieder – aber nicht nur das: Auch Garagen-, Noise-, Punk- und Psychedelic Rocker werden an dem Trio aus der Schweiz ihre Freude haben. Besonders intensiv kommt ihr lärmiger, aber melodischer Gitarren-Rock live rüber. Ab Anfang April ist die Band in Deutschland und der Schweiz unterwegs.

Tourdaten:

- 07.04.2017 – CH – Luzern – Sedel Tavb Festival
- 12.04.2017 – CH – Bern – Rössli
- 21.04.2017 – CH – Winterthur – Salzhaus w/ NEO NOIRE
- 28.04.2017 – DE – Würzburg – Immerhin
- 29.04.2017 – DE – Netzschau – Secret Show!
- 30.04.2017 – DE – Celle – MS Loretta
- 01.05.2017 – DE – Lübeck – Maifest
- 02.05.2017 – DE – Hamburg – Astra Stube
- 03.05.2017 – DE – Berlin – Maze
- 04.05.2017 – DE – Leipzig – Pistrada
- 05.05.2017 – DE – Nürnberg – Kunstverein
- 06.05.2017 – DE – Immenstadt – Rainbow
- 12.05.2017 – CH – Basel – Kaserne w/ NEO NOIRE
- 20.05.2017 – DE – Karlsruhe – Stoner Festival w/ TSCHAIKA 21/16
- 07.06.2017 – CH – Nyon – Caribana Festival
- 14.07.2017 – DE – Freiburg – Slow Club
- 15.07.2017 – DE – Regensburg – Jahninselfest



METAL INSIDE TOUR-ANKÜNDIGUNG



ROCKBLOG.BLUESPOT

...das musikalische Schreibkollektiv

Hathors – Panem Et Circenses



(KIS) Trotz meiner spärlichen Lateinkenntnissen (abgewählt, mangelhaft) packe ich mir eine Tüte Otternnasen ein und begeben mich ins Colosseum. Brot und Spiele! Yeah!
Gegründet 2010, Mitglieder der Band aktuell:
Marc Bouffé (Gesang, Gitarre)
Raphael Peter (Schlagzeug)
Terry Palmer (Bass)

Heimatstädte: Winterthur / Berlin

Schubladen sagen: Grunge, Garage, Rock, Punk.

Cover: Gerhard Richter meets Adolf Wölfli. Oder: Photoshop goes Art Brut. Jón Sæmundur Auðarson (Dead Skeletons) könnte auch seine Finger im Spiel gehabt haben. Schmink-Tutorial mal anders.

WATCHING YOU (coming soon): ein Feuerwerk von Ideen schießt ein, an wen erinnert mich das? Navel, nein, weniger psychedelisch, mehr Garage. The Black Angels ? Nein, nicht ruhig genug. QOTSA? EODM? Ich komm noch drauf, ...duuuuu du duuu du.

PYRAMID: Marc screams, Schlagzeug schleppt sich ein wenig die Stufen hoch, die Gitarre intoniert Alarm, ich ziehe hier Parallelen zum Bandnamen, ägyptisch. Die Dreierformation funktioniert.

EVERMORE: Die Stimmung gleichbleibend Proberaumgarage, nothing last for evermore, haben sie nicht Kurt? auch? in einer Garage? Gefunden? Mhm. Obwohl, wenn sich Marc beim Singen jetzt noch die Nase zuhalten würde, käme mir auch Green Day in den Sinn.

LUCIFER: Ah ein kleiner doomiger Einschlag, muß bei diesem Titel auch was böser werden hier! Viel ruhiger das Tempo zu Beginn, Hathors wissen sich aber reinzusteigern und enden wieder bei furiosem Durcheinander. Kopfnicken.

MATE: Kumpel oder Tee, das ist hier die Frage, wem's edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern Des wütenden Geschicks erdulden oder, Sich waffend gegen eine See von Plagen, durch Widerstand sie enden? Sterben – schlafen – Sprechgesang! Hier jetzt: gute Laune, irgendwie. Refrain mitsing tauglich.

PANEM ET CIRCENSES: oh, verträumter Anfang! Melancholie vor dem Einmarsch in die Arena...Ave, Caesar, morituri te salutant. Im Kampf mit Netz und Dreizack wirbeln wir Staub auf.

MONOPOLY: Wie können wir heute noch sicher sein? Bass oder Gitarre? Realität oder Parallelwelt? Das Leben ein Spiel?

BANSHEE: Hier herrscht weiter Verwirrtheit, traurig verzweifelte Hoffnungslosigkeit vor. In alle Mythologien zieht es uns hinein.

HOLY MOTHER NATURE: sehr zurückgenommener ruhiger Start, dann kann der Frühling beginnen und wir gewinnen an Geschwindigkeit. Gute Laune schießt wieder ein.

DULL STEED LAUGHTER: ein wenig Sid Vicious, ein wenig vom Besten aus Allem bisher gehörten.

SHALLOW WATERS: Gesangstechnisch das herausragendste Stück des Albums, exakt 7 Minuten bekommen wir noch mal auf die Ohren was das Grungemelodierock- Herz begehrt. Gitarre schrammelt und kreischt, wir verlieren uns leicht im jammigen Mittelteil. Fadeout.

Sexinessfaktor: wir reißen uns die Holzfällerhemden vom Leib, betreten öl-glänzend im Lendenschurz die Arena und befreien uns von allen Fesseln. (kirsten)

Veröffentlichung des aktuellen Dritten HATHORS Albums bei **noisolution** ist am 07. April. Album kommt als Vinyl, CD und MP3.

Tour:

ROCKBLOGBLUESPOT

HATHORS - Panem Et Circenes

VON UMP

Bestellen



Artist	HATHORS
Title	Panem Et Circenes
Homepage	HATHORS
Label	NOISOLUTION
Veröffentlichung	07.04.2017
Leserbewertung	Bewertung Gespeichert. 9.0/10



Brot und Spiele verspricht die Schweizer High-Energy-Noise-Rock-Combo HATHORS mit ihrem dritten Silberling „Panem Et Circenes“. Dann wollen wir doch mal schauen, ob der Dreier mit seinem jüngsten Werk satt macht und zu unterhalten weiß.

Den Anfang macht zunächst einmal „Watching You“, das mit schwurbeligen Midtempo-Melodien in die Gehörgänge und Hirnwindungen kriecht, ehe das rüdische „Pyramid“ in punkiger Manier übernimmt und „Evermore“ die Reise straight fortsetzt. Wenn „Lucifer“ ins Spiel kommt, wird's in der Tat zunächst einmal in Slow Motion dämonisch, bevor Sänger Marc Bouffé seinen Unmut herausschreit, um schließlich mit dem aufgeräumten „Mate“ hochenergetisch weiterzumachen. Der Titeltrack „Panem Et Circenes“ verlegt sich derweil auf reduzierte Langsamkeit, die im Laufe des Vortrags eine tief schwelende Wut zum furiosen Ausbruch bringt. Schnörkelloser Punk steht im Anschluss mit dem hämmernden „Monopoly“ auf dem Zettel, während „Banshee“ abermals Tempo rausnimmt und im Grunde mehr oder weniger als Einleitung für das eingängige „Holy Mother Nature“ fungiert. Mit „Dull Steel Laughter“ ziehen die Eidgenossen ein letztes Mal die Punk-Karte, um am Ende dank des finalen „Shallow Waters“ die Grunge-Gitarren tiefenentspannt zum Jaulen zu bringen.

Sänger und Gitarrist Marc sagt selbst über „Panem Et Circenes“, dass insbesondere durch den neuen Drummer Raphael Peter das Songwriting effizienter wurde. Tatsächlich hat der Mann einen guten Job gemacht, aber auch Herr Bouffé und Bassmann Terry Palmer verstehen ihr Handwerk und gemeinsam hat das Trio ein krachendes Rock-Album abgeliefert, das einen hörenswerten Mix aus Grunge, Punk, Hardcore und Alternative zum Besten bringt. Das Hören der Platte macht Spaß (vgl. „Spiele“) und auch nachmehrmaligem Genuss ist man noch nicht übersättigt und zugleich fehlt es an nichts (Brot = Check!).

Hathors – Panem Et Circenses

03/04/17 von Urs Breig



Band: **Hathors**

Album: **Panem Et Circenses**

Genre: Grunge / Alternative Rock / Garage Rock

Label/Vertrieb: Noisolution / Soulfood

VÖ: 7. April 2017

Webseite: hathors.info

amazon

CeDe.ch

Es rappelt gewaltig im Karton. Zwei Jahre nach «Brainwash» hat auch «Panem Et Circenses» (lat. für «Brot und Spiele») nichts an Intensität eingebüsst. Im Gegenteil: **Hathors** legen noch eine Schippe drauf.

Die Musiker sind hörbar gereift und präsentieren ein abwechslungsreiches und impulsives Album mit vielen neuen Ideen. «Panem Et Circenses» klingt wie aus einem Guss, kernig und direkt. Das kompakte und stimmige Werk konzentriert sich in geballter Form aufs Wesentliche. Kraftvoll, ehrlich, ohne Seifenblasen und Funkenregen schlagen die Winterthurer immer wieder einen Haken, klingen dennoch schnörkel- und zeitlos.

Die Songs beginnen oft gequält schleppend und verzweifelt bettelnd um dann leidenschaftlich zuzuschlagen («Watching You» oder «Lucifer»). Auch der Titeltrack, eine scheinbar ruhige Nummer, nimmt erst im letzten Drittel Fahrt auf. Bald darauf feuern **Hathors** wieder wuchtige Gitarrenriffs mit viel Schmackes aus allen Rohren («Evermore»). Einzig «Holy Mother Nature» klingt beinahe fröhlich und ausgelassen.

«Brot und Spiele» war im antiken Rom die Formel der Macht. Der Albumtitel ist durchaus als politisches Manifest zu verstehen. Man wehrt sich gegen die unkritische und abgestumpfte Konsumgesellschaft, denn bis heute wird das Volk durch «Brot und Spiele» betäubt und von realen Problemen abgelenkt. Die Band selbst ist Opfer von (musikalischen) Widersprüchen. Dennoch scheinen **Hathors** genau darin ihre Bestimmung gefunden zu haben.

Der dritte Langspieler der Stoner-Grunge-Gladiatoren wurde in Brighton aufgenommen und ist bestechend glaubwürdig und schlagkräftig geworden. «Panem Et Circenses» ist ein astreines Album ohne Durchhänger. punctum.

Plattentaufe: Freitag, 21.04.2017 im Salzhaus in Winterthur

Tracklist:

06. April 2017

Hathors – Panem Et Circenses

Walter Kraus in Alben



Seattle? Nein, Hathors kommen immer noch aus der Schweiz, erinnern mit ihrem noisigen, angepönten Garagen-Grunge aber durchaus an die 90er Jahre, als frustrierte Poesie und Flanelhemden groß im Trend waren. Alles nur Floskeln, zurück zu den Eidgenossen: Zwei Jahre nach „Brainwash“ sind sie zurück mit einem fix ins Lineup integrierten Drummer, der zugleich für neue Songwriting-Dynamik sorgte. Mehr Power und Wahnwitz: „Panem Et Circenses“ macht verdammt viel richtig.

Brot und Spiele oder Zuckerbrot und Peitsche? So ganz können sich Hathors mit ihren düsteren, zuweilen durchaus politischen und sozialkritischen Texten nicht entscheiden, während die Songs an sich abwechselnd krachen und bedrohlich brummen. Das ellenlange „Watching You“ macht aus einer unscheinbaren Idee verdammt viel. Beinahe balladisch legen die Strophen los, selbst im Refrain geht es durchaus gefühlsecht zu. Die erwartete Kratzbürstigkeit wird auf ein Minimum reduziert und von firrenden Melodiebögen sowie fiesen, schroffen Gitarren bombardiert.

Bereits das folgende „Pyramid“ erfüllt die Erwartungen etwas mehr mit ruppigem Auftreten, kurzen Singalongs und einer herrlichen Riff-Wand, die stellenweise sogar Stoner-Assoziationen zulässt. In „Banshee“ treffen schließlich beide Welten aufeinander. Lange Zeit brodelt es nur, dann explodieren Hathors förmlich und verlieren sich in filigraner, melodischer Gitarrenarbeit. „Lucifer“ bemüht sich um ähnliche Gefilde, wirkt zugleich aber komplexer, verquerer. Der leichte Math-Bounce zum Ende hin überrascht ebenso wie der mächtige, radiofreundliche Chorus im Titelsong oder der getriebene Ohrwurm „Dull Steed Laughter“.

Wenn man so will, öffnen sich Hathors einerseits ein wenig weiter und finden andererseits ihre musikalische innere Mitte. „Panem Et Circenses“ wirkt deutlich fokussierter und pointierter als seine beiden Vorgänger. Alzu großes Chaos bleibt aus, stattdessen rocken, brodeln und kratzen die einzelnen Tracks mit hörbar mehr Nachdruck und lassen zudem ein paar wekere Ohrwürmer vom Stapel. Mehr noch, die Schweizer haben endlich ihre eigene Identität gefunden und entwachsen dem Seattle-Banner langsam aber sicher.



Panem Et Circenses

VO: 07.04.2017

Noisolution (Soulfood Music)

[Hathors @ Home](#) | [@ Facebook](#)

„Panem Et Circenses“ [@ Amazon kaufen](#)





Hathors – Panem Et Circenses

Band: Hathors
Titel: Panem Et Circenses
Label: Noisolution
VO: 07.04.17
Genre: Noise Rock
Bewertung: 3,5/5
Written by: Robert



Die in der Schweiz (Winterthur) und Deutschland (Berlin) beheimatete Truppe Hathors pfeift auf einen glatten, einfühlsamen Sound. Ihre Wogen sind vermehrt im ästhetisch rauhen Bereich angesiedelt. Cathy Hooklines und etliches an dominanten progressiven, wie außerdem Post-artigen Soundzügen sind in ihrem Gemisch eingebaut. Also keine schöne Soundwelt, sondern eine bedrohliche, teilweise sogar unheilvolle Stimmung ist beim Machwerk dieser Puralisten auszumachen. Es mag sicherlich so sein, dass man sich des Öfteren im melodischen Bereich verirrt, dennoch ist ihr Machwerk und der Sound ein komplettes ungezügelter, aggressives, zuzüglich angepisstes Gemisch. Hierbei muss gleich darauf hingewiesen werden, wer sich in persona als etwas fröhlicher einschätzt, für den ist „Panem Et Circenses“

weniger was.

Der Reigen wird ohne Umschweife introspektiv und herzzerreißend vom Stapel gelassen und die Truppe zeigt ihr hässlichstes Gesicht. Normalerweise müsste man nun sagen, ja und warum ist es dann gut anzuhören? Ganz einfach, weil der Bandtross es versteht leichte Grunge Attitüden, mit einer Vielzahl von klassischen Stoner und Sludge Rock Elementen zu paaren. Genau hierbei zeigen die Jungs eine leidenschaftlich breite gefächerte Soundvariation und diese kommt zu keinem Zeitpunkt ohne ihren eigenen, persönlichen Charme durch die Boxen. Eigenständigkeit steht bei den Jungs leidenschaftlich hoch im Kurs und dies macht gelinde gesagt einen persönlichen Charme aus.

Klarerweise und wie vorrangig erwähnt, bedarf es einer einigermaßen längeren Anlaufzeit und der Trost ist, dass man dem Material auch nach dem x-ten Durchlauf beharrlich wieder gerne folgt. Die wahnsinnig runterziehenden Momente, prallen auf eine Vielzahl von erheblich ungehobelten, wenn zudem ausgereiften Parts. Atmosphärisch bedrückend und desweiteren hinsichtlich des Bass-lastig gemischten Sounds druckvoll, stampft man voran wie ein wütendes Biest. Kompletzt zum Austicken ist der Silberling nicht, denn stets wird von vorne die Bremse angezogen. Dadurch ist ein äußerst ansehnliches Wechselspiel entstanden.

Ohne Skrupel wird hier über die Hörschaft hinweg stampft und dies nach einem gewissen, sadistischen Konzept. Das hat meiner Meinung nach einen besonderen Reiz, in Folge was Vergleichbares kenne ich persönlich nicht. Beheimatet, zumindest glaubt dies meine Wenigkeit, ist man in etlichen Soundbahnhöfen. Von Sludge, Stoner, sowie leichten psychedelischen Sound Variationen nimmt man etliche Schöpfkellen, verwehrt sich im Kontrast dazu ebenfalls nicht vor Grunge Elementen. Die persönliche Note die man mit der Eigenkreation geschaffen hat ist zweifelsohne schwerfälliger, hat im Gegensatz dazu allerdings ihren eigenen Sound. Somit kann man zu keinem Zeitpunkt von einer naheiernden Band sprechen. Desgleichen gibt es meines Wissens nach nichts Vergleichbares!

Die ausgewogene Mischung aus akzentuiertem Gitarrenspiel der markant derben Art, vermischt mit dominanten Basslinien mündet in einem exzessiven, atmosphärischen Spiel das ordentlich runterzieht. Solche Sound Spielereien braucht man des Öfteren, um einen richtigen Arschtag in Vergessenheit zu drängen. Genau der richtige Soundtrack ist dieser Silberling der Formation und das zeugt vom Verstand nicht immer die Happy-Dappy Keule auszupacken. Gewiss nicht jedermanns Sache, gleichwohl, wer sich selbst als Tellerrandgucker sieht, der kann hier meiner Meinung nach nichts falsch machen.

Düster, getragen und oftmals ausnehmend schleppend zieht man das Programm durch. Eventuell kann man nach einigen Durchläufen davon genug bekommen. Mit Sicherheit kommt dessen ungeachtet, beim nächsten Vorfall im Alltag wiederkehrend dieser Langstreich auf den Plattenteller!

Fazit: Selbstverständlich nicht ein Sound den man sich jeden Tag antut. Obgleich die Grauschattierung der Formation nicht von schlechten Eltern ist und von sehr viel eigener Innovation zeugt!



METALUNDERGROUND

Verlosung: Gewinne Tickets für die HATHORS TOUR (2017)

Von [Torsten Volkmer](#) - 10. April 2017 👁 15



Hathors (Foto: Gullick)

Hathors sind eine furiose Mischung aus Grunge, Punk, Hardcore, Alternativerock... Das Trio aus Winterthur schafft es, musikalisch die vielen altbekannten bunten Steinchen zu mischen und für sich zusammen zu bauen. Und waren nicht die Lego-Flugzeuge die besten, die man selber baute, nachdem das gekaufte Feuerwehrauto runtergefallen und in die Bestandteile zerlegt war? Kreatives Chaos und Eigenständigkeit, aber ohne Bauplan und genaue Vorgaben.



be subjective! [HOME](#) [NEWS](#) [EVENTS](#) [CD / DVD REVIEWS](#) [SHORTCUTS](#)

Hathors sind frisch und angriffslustig und vor allem nicht „retro“. Sie sind Fans, aber kopieren nichts. Die Drei Schweizer sind eh die Generation, die eine Grunge-Explosion nur aus den ARTE-Dokumentationen und von Schallplatten-Sammlungen der Eltern kennt, während man selber Refused gesehen hat, Metal Platten sammelte und Alternativerock der 90er aufgesogen hat – Und so spürt man diesen wilden, schmucklosen Rock-Spirit, der auch schon den Seattle Fame ausmachte.

Bei „Brainwash“ war das Ziel, die rohe Energie und Kraft der Live-Shows auf Band zu bringen. Auf dem 2017er Album „Panem Et Circenses“ (VO 07.04.2017) hat man diesen Ansatz keineswegs verloren, jedoch eine wesentlich heterogeneren Art in Sound und auch Songwriting. Hathors sind lauter und leiser zugleich, sie haben weiter die unbändige Kraft, die das Trio auf der Bühne ausstrahlt eingefangen, aber auch neue Ansätze und überraschende Momente.



Hathors (Foto: Gullick)

Sicherlich eine Band, die auf den Bühnen und Clubs am meisten Spaß macht, aber musikalisch ebenso überzeugend auf ihren Alben ist und sich nicht an Szenen und Stile binden möchte.

bst verlost 2x2 Tickets für die **Hathors** Show in der Astra Stube in Hamburg am 02.05.2017.

BE SUBJECTIVE!



HATHORS: Panem Et Circenses

HATHORS

MARKUS 12. MAI 2017 GRUNGE, PUNK ROCK, ALTERNATIVE ROCK, INDIE



HATHORS spielen ursprünglichen, schmutzigen Indie-Rock im Dunstkreis von etwa Afghan Whigs, Mudhoney, den Pixies und Soundgarden. Also Musik, wie man sie vor der bald darauf folgenden Grunge-Welle in den Neunzigern zu Hören bekam.

Mit „Panem Et Circenses“ erzählen sie eine alte Geschichte, ohne sie zu verklären und zu beschönigen: Musikalisch gibt es hier kein weichgespültes „früher war alles besser“. Die Songs sind authentisch melancholisch, die Gitarren braten ehrlich und mit der genau richtigen Portion an Melodie und Melancholie, und der Gesang ist unaufgeregt und angenehm verrätzt, lässt der Musik aber genügend Raum sich zu entfalten.

Die musikalische Bandbreite reicht von angenehm kaputten Nummern wie „Watching You“, nimmt mit „Pyramid“ einen kleinen hittigen Ausflug in Richtung alter AFGHAN WHIGS, der mit „Evermore“ einen noch melodioseren Einschlag bekommt, um in „Lucifer“ – einem der besten Song des Albums – eine verschoben, doomige Wendung zu nehmen.

Das darauf folgende „Mate“ ist eine gute aber unspektakuläre Indie Rock Nummer, bevor das eigentliche Highlight in Form des Titelsongs „Panem Et Circenses“ („Brot und Spiele“) auf dem Programm steht. Hier zeigt sich, dass es HATHORS durchaus gut zu Gesicht steht, etwas mehr Zeit ins Songwriting zu investieren: Zurückgenommen, ruhig, intensiv, mit überwiegend leicht angezerrten Gitarren, steigert sich das Lied zu einem richtig überzeugenden Stück Musik.

Leider wird es danach aber ein wenig dünn. Dem folgenden „Monopoly“ fehlt es an Gesicht, „Banshee“ lässt nochmals aufhorchen, bevor sich HATHORS in den drei abschließenden Nummern zu sehr in sich selbst verlieren. Unserem Captain ging es mit dem Vorgänger „Brainwash“ vor zwei Jahren ganz ähnlich, wie ich gerade sehe. Ganz so daneben liege ich mit meiner Einschätzung offenbar nicht.

Mein Fazit: Mit der Hälfte der Songs wäre es ein richtig gutes, empfehlenswertes Album geworden. So plätschert es über zu weite Strecken einfach so vor sich hin. Eigentlich schade, denn Potential für große Songs ist bei HATHORS auf jeden Fall vorhanden.

Label: Noisolution (Soulfood)

VÖ: 07.04.2017

Tracklist:

1. Watching You
2. Pyramid
3. Evermore
4. Lucifer
5. Mate
6. Panem Et Circenses
7. Monopoly
8. Banshee
9. Holy Mother Nature
10. Dull Steed Laughter
11. Shallow Waters

Hathors im Musikmagazin

Die Sendung ist aufgrund von GEMA-Beschränkungen nur noch 3 Tage 3 Stunden anhörbar.



Ab 17 Uhr auch mit einem kleinen Gig im Flight 13 und dann heute abend im Slow Club.

"Brainwash" ist eine furiose Mischung aus Grunge, Punk, Metal, Hardcore, Alternativerock... Das Trio aus Winterthur schafft es, musikalisch die vielen altbekannten bunten Steinchen zu mischen und neu zusammen zu bauen.

[▶ Anhören - 62:39](#) [+ Playlist](#) [Download](#)

Freitag, 14. Juli 2017 - 13:21

Sendereihe: Musikmagazin

Sendedatum: Freitag, 14. Juli 2017 - 17:00

Themen: Musik

Tags: MusikerInnen und Band-Interviews

Mehr zum Thema

- ▶ [BEBE Y LUCHA, 23.Dezember 2007, 20-21 UHR](#)
- ▶ [Sauropod am Dienstag live im Mumag](#)
- ▶ [Musikmagazin | Playlist | Freitag 17. April 2015 | 17-18 Uhr](#)
- ▶ [Der Klang Iberiens - Baskisch](#)
- ▶ [Half Girl am Donnerstag im Musikmagazin](#)

RADIO DREYECKLAND



www.pandys-corner.de

Hathors

14.07.17 Freiburg, Slow Club

Antizyklisches Verhalten kann das Leben unter Umständen und in gewissem Maße entspannen. Etwa bei 30 Grad im Schatten ein Bad im praktisch menschenleeren Hallenbad genießen, während sich die Anderen in Freibädern und an Seen gegenseitig auf der Pelle hängen. Oder anstatt alljährlichen Zelt-Konzerten beizuwohnen lieber mal wieder in den kuschelig düstern *Slow Club* pilgern. Letzteres tat ich an einem warmen Freitag abend...

Zunächst standen **Loss of Light** auf der Bühne, eine vierköpfige Freiburger Bänd, die sich instrumentalem Stoner-Rock verschrieben hat. Sehr druckvoll und sehr rhythmisch, mit gelegentlich atmosphärisch dichten Passagen per angezogener Handbremse konnte das Quartett bald überzeugen und für permanenten Kopfnickreflex sorgen. Die beiden Gitarren spielten mal synchrone, mal einander ergänzende Riffs, stets getrieben von Schlagzeugmotor und nicht eben wenig Dominanz des Basses. Das Publikum ließ die vier nicht ohne Zugabe von der Bühne; mit dieser war denn auch das aktuelle Repertoire der Bänd ausgeschöpft, wie einer der beiden Gitarristen nach dem Gig kundtat...

Nachdem nicht viel später die **Hathors** ohne Ansage, dafür aber schön schwungvoll losgelegt hatten, wunderte ich mich zunächst über die aus zwei Musikern bestehende Besetzung. Nach dem ersten Stück klärte der Sänger darüber auf, dass der Bassist einen Hörsturz hatte und daher leider nicht dabei sein konnte. Aua - kenn ich leider!! Dafür von hier aus erstmal die besten Wünsche zur Genesung!! Und großes Kompliment an die Bänd, die den Auftritt nicht platzen ließ!! Nun lässt sich annehmen, dass die verbleibenden Zwei Drittel des Trios ihr Set dem Fehlen der vier Saiten angepasst hatten. Da ich bis dahin von der Bänd lediglich via www einen Song gehört hatte, wäre mir beim Live-Geschehen wohl kaum aufgefallen, dass da etwa eine Unvollständigkeit in der Instrumentierung herrscht; weder Sound noch Dynamik der Stücke ließen irgendwelche Lücken vermuten. Allerdings kam etwas weniger Druck auf, als noch bei der zuvor aufspielenden Bänd vernehmbar war; da hätte ein Bass hin und wieder schon ganz gut getan...

Sei's drum - die beiden Schweizer konnten selbst in dieser reduzierten Besetzung überzeugen. Der Gitarrist und Sänger konnte sich durchweg auf die präzise gelegten Spuren des Drummers verlassen und sich dabei mit seinem Instrument hin und wieder wahren Kreisch-Wettbewerben widmen. Der grunge-behaftet klingende Noise-Rock-Sound der **Hathors** ließ immer wieder hörbare Einflüsse von *Nirvana* und den *Smashing Pumpkins* aufblitzen, ohne je eine eigene Note vermissen zu lassen.

So schien das kurzweilige Set aus einem Guss gehauen und lässt eigentlich nur noch die Frage offen, wie fett das mit Bass klingen kann...?! Anyway - well done, Guys!! Und nächstes Mal dann hoffentlich zu dritt!!

26.07.17

[Hier könnt Ihr Euch selbst ein Ohrenbild malen...](#)

[nach oben](#)

PÄNDYS CORNER

RADIO



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio Stadtfilter // Neuvorstellungen	Local	Winterthur	Christa

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			31.01.2017
+ Interview			21.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
M94.5 // "Magic Moshroom"	Local	München	Marina

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Monopoly			04.04.2017
Pyramid			04.04.2017
+ On Air Review			04.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio Dreyeckland // Musikmagazin	Local	Freiburg	Uli

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			03.02.2017
Banshee			03.02.2017
Watching You			13.07.2017
Dull Steed Laughter			13.07.2017
+ Konzertankündigung			



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio Dreyeckland // Musikmagazin	Local	Freiburg	Eva

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Show Ankündigung + Interview			14.07.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio Dreyeckland // Musikmagazin	Local	Freiburg	Eva

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Lucifer			21.06.2017
Mate			21.06.2017
+ Show Ankündigung			21.06.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Okerwelle // "Rockzeit"	Local	Braunschweig	Florian

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			20.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio RheinWelle // Kopf und Bauch	Local	Wiesbaden	Horst

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			11.02.2017
Monopoly			01.07.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
BR / Puls „Sportflo Show“	Local	München	Flo

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Evermore			05.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Wüste Welle // „Musikoffensive“	Local	Tübingen	Rod

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Evermore			20.02.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Wüste Welle // „M 13“	Local	Tübingen	Matzel

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Evermore			02.05.2017
Watching You			09.05.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Wüste Welle // „Schräge Stunde“	Local	Tübingen	Steven

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Lucifer			16.02.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Orange 94.0 // ‚Musikbeisl‘	Local	Wien	Andy

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			25.02.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Kiel FM // „Rock Show“	Local	Kiel	Heiko

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			07.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio Rüsselsheim // “High Fidelity”	Local	Rüsselsheim	Thomas

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			29.05.2017

Byte^{FM}

RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Byte FM // „Die Welt ist eine Scheibe“	Online		Götz

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Mate			18.04.2017

Byte^{FM}

RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Byte FM // „ByteFM zur Nacht“	Online		Götz

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Mate			19.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio Fritz // ‚Stahlwerk‘	Local	Berlin	Jan

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			23.02.2017
+ Konzertankündigung			23.02.2017
Watching You			23.03.2017
Lucifer			23.03.2017
+ Interview + Konzertankündigung			23.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
RadioEins // ‚Free Falling‘	Local	Berlin	Milena

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Panem Et Circenses			28.02.2017
Panem Et Circenses			02.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Afk M94.5 // ‚Magic Moshroom‘	Local	München	Marina

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Monopoly			04.04.2017
+ Tourankündigung			04.04.2017
+ On Air Plattenrezension			04.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio SRF // ‚Rock Special‘	Local	Zürich	Dominic

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			29.03.2017
+ Albumpräsentation			05.04.2017
+ Ankündigung der Plattentaufe			05.04.2017
Watching You			19.04.2017
Evermore			10.05.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio 3fach // ‚Pamir‘	Local	Luzern	Lea

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Komplette Album-Präsentation			03.04.2017
+ Interview			03.04.2017
+ Tourankündigung			03.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
CT das Radio // ‚This Is A Call‘	Local	Bochum	Falk

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Lucifer			11.04.2017
Pyramid			11.04.2017
+ Albumpräsentation			



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
OsRadio // 'The Outback'	Local	Osnabrück	Michael

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			KW17
Mate			KW17
Shallow Waters			KW17
+ album presentation			



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Couleur3 // 'Rockspotting'	Local	Lausanne	Frank

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Albumpräsentation			28.03.2017
+ Interview			28.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Okerwelle // "Frühstückswelle"	Local	Braunschweig	Andreas

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Playliste kommt			.04.2017
Album Präsentation			



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Bermudafunk // "bermuda.music"	Local	Mannheim	Markus

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Pyramid			26.05.2017
Lucifer			26.05.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Bermudafunk // "Ohrenschmaus"	Local	Mannheim	Alex

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			07.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
CT // 'Rockaway Beach'	Local	Bochum	Christoph

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			09.03.2017
Monopoly			09.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio ZUSA // 'Planet Stoner'	Local	Lüneburg	Hans-Jürgen

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Banshee			28.02.2017
Lucifer			28.02.2017
Shallow Waters			28.02.2017
Banshee			28.03.2017
Lucifer			28.03.2017
Shallow Waters			28.03.2017
Give It Up			25.04.2017
Brainwash			25.04.2017
Shallow Waters			25.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio ZUSA // "Radio Loves You"	Local	Lüneburg	Carsten

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Tourankündigung			29.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio ZUSA // 'Hörbar'	Local	Lüneburg	Carsten

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			01.03.2017
+ mehrere Konzertankündigungen			



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio WüsteWelle // 'Themenwechsel'	Local	Tübingen	Marco

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Panem Et Circenses			15.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio afk max // 'Album der Woche'	Local	Tübingen	Peer

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			07.04.2017
Evermore			07.04.2017
+ Album der Woche			07.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Grooove Station	Local	Berlin	Thomas

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			16.04.2017
Evermore			16.04.2017
Lucifer			16.04.2017
+ Interview + Verlosung			16.04.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Okerwelle // "Hart&Direkt"	Local	München	Daniel

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			07.03.2017



RADIO	Type	Region City / area	DJ / Contact
Radio Eins/rbb // 'Radio Affair	Local	Berlin	Simon

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Evermore			20.03.2017
Evermore			22.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Radio Z // "ZOSH!"	Local	Nürnberg	Mike

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Panem Et Circenses			29.03.2017
+ Konzertankündigung			29.03.2017



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Bermudafunk // "bermuda.music"	Local	Mannheim	Markus

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Lucifer			07.04.2017
Pyramid			07.04.2017
Shallow Waters			07.04.2017
+ Album Präsentation			



RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
Antenne Münster // "London Calling"	Local	Münster	Achim

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Pyramid			20.04.2017



RADIO	Type	Region City / area	DJ / Contact
Ems-Vechte Welle // 'Zoom!'	Public	Lingen	Stephan

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			06.04.2017



RADIO	Type	Region City / area	DJ / Contact
Ems-Vechte Welle // „Retro Jam“	Public	Lingen	Stephan

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Lucifer			18.04.2017

QUERBEET das alternative musikmagazin

RADIO	Type	City / Area	DJ / Contact
O1 ; Radio Weser // „Querbeet“	Local	Oldenburg	Torsten Folge

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Evermore			13.03.2017
Panem Et Circenses			13.03.2017
+ Albumpräsentation			13.03.2017



RADIO	Type	Region City / area	DJ / Contact
SRF // 'Rock Special'	Public	Zürich	Dominic

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Watching You			29.03.2017
+ Konzertankündigung			Mehrmals



RADIO	Type	Region City / area	DJ / Contact
Underground ÄxPärten // „Eclipsed – Sondersendung“	Online	Berlin	Rainer

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Lucifer			11.04.2017
Watching You			22.04.2017
+Tourankündigung			



RADIO	Type	Region City / area	DJ / Contact
Kanal K // 'Tagesprogramm'	Local	Zürich	Patrick

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Mate	7x	KW 18-	



Freies Radio Wiesental
... anderes Hören!

RADIO	Type	Region City / area	DJ / Contact
Freies Radio Wiesental // 'SkullCrusher On Air'	Local	Freiburg	Harald

SONG	Rotation (plays per week)	Start – End KW	Single plays (Date)
Konzertankündigung			10.07.2017

REACTION REPORTS
